



LAGEBERICHT UND  
KONZERNLAGEBERICHT

[2009]



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

## LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT 2009

Die Thüringer Aufbaubank (TAB) ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Thüringen. Die Bank gewährt Finanzhilfen in der Wirtschafts-, Wohnungsbau-, Landwirtschafts-, Umweltschutz- und Infrastrukturförderung. Rechtliche Grundlage der TAB sind vor allem die zwischen Bundesregierung und Europäischer Kommission getroffene Verständigung II über die Ausrichtung rechtlich selbstständiger Förderinstitute sowie das Thüringer Aufbaubankgesetz. Der Freistaat Thüringen ist der alleinige Anteilseigner; er ist Gewährträger der Thüringer Aufbaubank und trägt die Anstaltslast.

Die TAB verfügt über die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen, alle Förder- und Bankgeschäfte durchzuführen, die ihr durch die Verständigung II und das Thüringer Aufbaubankgesetz eingeräumt werden. Das Förderkreditgeschäft wickelt die TAB als wettbewerbsneutraler Partner über die Banken und Sparkassen ab. Die Thüringer Aufbaubank unterhält in Nordhausen, Eisenach, Gera, Suhl und Erfurt Regionalbüros, die die Kunden beraten und bei der Antragstellung unterstützen.

Die Thüringer Aufbaubank bildet zusammen mit sechs verbundenen Unternehmen den TAB-Konzern. Neben der TAB werden drei Unternehmen, die GFAW Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh sowie die PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, in den Konzernabschluss einbezogen. Die Geschäftsentwicklung ist maßgeblich von der TAB geprägt. Wesentliche Abweichungen im Geschäftsverlauf und der Lagen von Konzern und TAB werden erläutert.

| <b>Zusammensetzung des Thüringer Aufbaubank-Konzerns</b>                                       |                   |                   |
|--|-------------------|-------------------|
| <b>Bilanzsumme in TEUR</b>   | <b>31.12.2009</b> | <b>31.12.2008</b> |
| TAB Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt  | 2.477.656         | 2.287.361         |
| bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt   | 2.761             | 2.677             |
| PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt   | 28.862            | 44.158            |
| GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt | 3.887             | 3.184             |
| Nicht einbezogen in den Konzernabschluss:  |                   |                   |
| TAB Systems GmbH, Erfurt   | 28                | 29                |
| Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH, Erfurt  | 25                | 26                |
| Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG, Erfurt                                       | 6                 | 6                 |

## ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

Deutschland erlebt gegenwärtig die schwerste Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Das Bruttoinlandsprodukt ging im letzten Jahr in Deutschland um fünf Prozent zurück, der Rückgang fiel in Thüringen ähnlich hoch aus. Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens sank im ersten Halbjahr 2009 um 6,3 % (preisbereinigt) gegenüber dem ersten Halbjahr 2008; im Gebiet der neuen Bundesländer betrug der Rückgang 5,1 %.

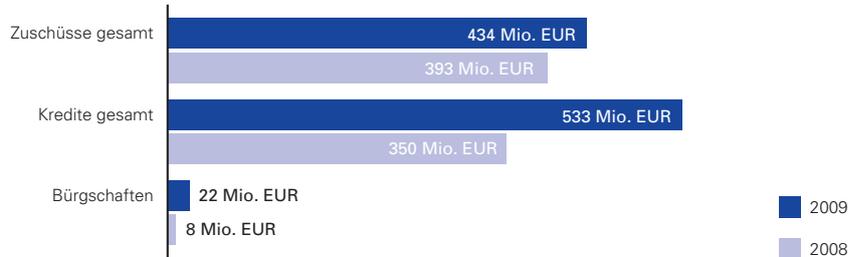
Vor allem die Industrie leidet unter der Krise. Der Umsatz lag in Thüringen 17 % unter dem des Vorjahres und folgte damit der gesamtdeutschen Entwicklung. Besonders betroffen waren Automobilzulieferer oder Maschinenbauunternehmen, die von Auftragseinbrüchen von bis zu 50 % berichteten. Dies schlägt sich auch in der Exportstatistik nieder – der Freistaat verzeichnete hier einen Rückgang von 23 %. Der Umsatz der Bauwirtschaft hingegen blieb im Vergleich zum Jahr 2008 nahezu konstant.

Der Thüringer Arbeitsmarkt entwickelte sich überraschend robust: Die Arbeitslosenquote von 10,2 % war im Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat fast konstant. Die Thüringer Wirtschaft versucht trotz Krise ihre Fachkräfte zu halten und sichert deshalb auch über Kurzarbeit Beschäftigung.

Die Thüringer Aufbaubank als Förderbank des Freistaats Thüringen steht mit der Wirtschafts- und Finanzkrise vor besonderen Herausforderungen. Die Thüringer Unternehmen benötigen mehr denn je zielgerichtete Hilfen, um bestehende Kreditlinien aufrechtzuerhalten und bei Bedarf neue Kredite zu erhalten.

Freistaat und Aufbaubank haben schnell auf diese veränderten Anforderungen reagiert: Bestehende Fördermöglichkeiten wurden erweitert bzw. angepasst sowie neue Finanzierungsprodukte entwickelt, z. B. um die Liquidität größerer strukturbestimmender Unternehmen zu gewährleisten. Die Förderung von Infrastrukturprojekten und kommunalen Vorhaben sichert komplementär zur direkten Unternehmensförderung Beschäftigung in der Bauwirtschaft und macht den Wirtschaftsstandort Thüringen noch wettbewerbsfähiger.

### ZUSAGEN 2009/2008 IM VERGLEICH



Die Thüringer Aufbaubank hat die Bewährungsprobe 2009 gut bestanden. Das zugesagte Fördervolumen wuchs um 32 % auf 989,3 Mio. EUR. Die Thüringer Unternehmen nutzten die Darlehensprodukte der TAB so stark wie noch nie, insbesondere auch für die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs über zinsgünstige Darlehen und zur Sicherung der Liquidität. Kräftig zulegen konnte die Bank im Kommunalkreditgeschäft. Aber auch im Zuschussgeschäft verzeichnete die TAB ein Wachstum, und zwar vor allem in den Bereichen Technologie, Infrastruktur und der Landwirtschaft.

### WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Thüringer Aufbaubank unterstützt die Thüringer Wirtschaft mit Zuschüssen, zinsverbilligten Krediten, Bürgschaften und eigenkapitalähnlichen Finanzierungen. Kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer stehen im Fokus der Wirtschaftsförderung.

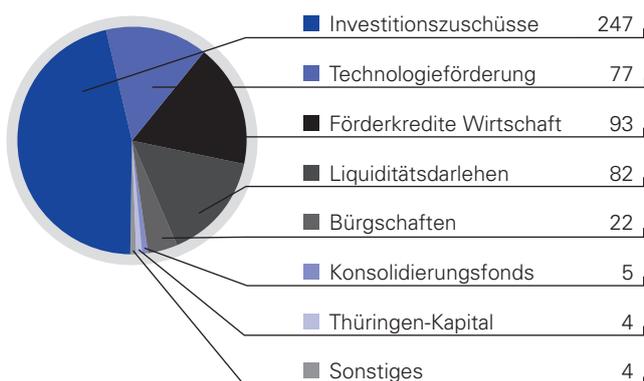
### WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG ÜBER ZUSCHÜSSE

Investitionen von Industrieunternehmen, produktionsnahen Dienstleistern sowie in wirtschaftsnahe Infrastruktur fördert der Freistaat Thüringen mit Zuschüssen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Die Bank bewilligte im Berichtsjahr 269 GRW-Zuschüsse in der einzelbetrieblichen Förderung; das Zuschussvolumen ging im Vorjahresvergleich um 21 % auf 152,9 Mio. EUR zurück. Damit wurde aber fast das Niveau des Jahres 2007 erreicht. Während die Anträge im Winter 2008/2009 zurückgingen, stabilisierte sich ab April 2009 der Antragseingang. Neben der einsetzenden wirtschaftlichen Erholung ist dies auch auf Anpassungen der Förderbedingungen zurückzuführen. So öffnete der Freistaat Thüringen die GRW-Förderrichtlinie für bisher nur eingeschränkt förderfähige Branchen wie Logistik und das Druckgewerbe. Darüber hinaus wurde der Basisfördersatz angehoben. Seit April 2009 werden auch Investitionen bezuschusst, bei denen Arbeitsplätze lediglich gesichert werden.

Mit der GRW-Förderung wurden Unternehmensinvestitionen von 1.127,4 Mio. EUR angesprochen. Die Unternehmen haben sich verpflichtet, 2.090 neue Arbeitsplätze zu schaffen sowie 10.820 Arbeitsplätze zu sichern.

Über die GRW-Förderung wird auch der Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur bezuschusst. Die TAB bewirtschaftete hier 27 Zuschüsse mit einem Volumen von 65,1 Mio. EUR. Die TAB fördert auch touristische Infrastrukturprojekte, wie z.B. Radwege, Wanderwege oder touristische Ausschilderungen. Im Geschäftsjahr 2009 bewilligte sie in diesem Förderbereich 23,5 Mio. EUR für insgesamt 29 Projekte.

Die GRW-Unternehmensförderung wird durch Thüringen-Invest ergänzt. Thüringen-Invest unterstützt den „kleineren Mittelstand“ – also vor allem Handwerker, Handel, Dienstleister sowie Existenzgründer. Das Programm beinhaltet einen Investitionszuschuss von bis zu 20.000 EUR, der mit einem zinsgünstigen Darlehen von bis zu 100.000 EUR kombiniert werden



Zusagen Programme  
Wirtschaftsförderung

(Angaben in Mio. EUR)

kann. Der Kredit wird als Refinanzierungsdarlehen über die Hausbank beantragt. Die Thüringer Aufbaubank gewährt eine Haftungsfreistellung von 50 % der Darlehenssumme. Das Programm wird zu 75 % aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und zu 25 % aus Landesmitteln finanziert. Die Bank sagte 453 Thüringen-Invest-Zuschüsse mit einem Volumen von 5,6 Mio. EUR und 98 Darlehen mit einem Volumen von 4,4 Mio. EUR zu – ein Rückgang von 20 % im Vergleich zum Vorjahr beim Zuschussvolumen. Augenscheinlich haben viele Unternehmen Investitionen verschoben oder gestreckt, was sich auf die Investitionsförderung auswirkt. Die finanzierten Unternehmen haben zugesagt, 41,6 Mio. EUR zu investieren.

Im Bereich Technologie unterstützt die Thüringer Aufbaubank innovative Unternehmen sowie wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen. Schwerpunkte sind Forschung und Entwicklung, Investitionen in modernste

Technik, Verbundprojekte sowie Personalausgaben für Fachpersonal und wissenschaftliche Nachwuchskräfte. Die Technologieförderung fragten die Unternehmen 2009 besonders stark nach: Die Bank bewilligte 323 Vorhaben, das bewilligte Fördervolumen verdoppelte sich auf 76,8 Mio. EUR. Das Projektvolumen betrug 126,1 Mio. EUR. Offenbar sehen viele Unternehmen die Krise als Chance, neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Dabei setzen sie vor allem auf die Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen: Auf die Verbundförderung entfielen mit 56,9 Mio. EUR etwa 75 % des Zuschussvolumens.

Seit 2009 bewirtschaftet die Thüringer Aufbaubank auch den „Industrietitel“. Finanziert werden darüber Kauf, Entwicklung, Sanierung sowie die Verwertung von Industrie- und Gewerbeflächen. Die Projekte werden von der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) betreut. Im vergangenen Jahr wurden 24,0 Mio. EUR ausgezahlt.

### WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG ÜBER DARLEHEN

Für die Thüringer Unternehmen sind die Aufrechterhaltung bestehender Kreditlinien sowie der Zugang zu neuen Krediten in der Krise sowie im beginnenden Aufschwung existenziell wichtig. Der Freistaat und die Thüringer Aufbaubank haben die Darlehensförderung an die aktuellen Anforderungen angepasst und die Fördermöglichkeiten erweitert:

- Im Darlehensprogramm GuW Plus wurde der Darlehenshöchstbetrag von 750.000 EUR auf 2 Mio. EUR erhöht; das Programm wurde auch für Großunternehmen geöffnet.
- Bei Bürgschaften wurde die max. Bürgschaftsquote von 80 % auf 90 % heraufgesetzt.
- Für Unternehmen mit erheblicher regionalwirtschaftlicher Bedeutung wurde ein Liquiditätsprogramm über 100 Mio. EUR aufgelegt. Das Angebot richtet sich insbesondere an strukturell gesunde, größere Unternehmen, die noch nicht oder nicht mehr kapitalmarktfähig sind und deshalb besonders unter der restriktiveren Kreditvergabepolitik der Banken zu leiden haben. Die Mittel für die Darlehen nimmt die Thüringer Aufbaubank am Kapitalmarkt auf. Das Risiko der Bank wird über eine Garantie des Freistaats abgesichert.

Die Kreditprodukte der Thüringer Aufbaubank haben sich in der Krise bewährt – die Bank registrierte in allen Produktfeldern kräftige Steigerungsraten. GuW Plus war auch 2009 vom Volumen her das wichtigste Darlehensprodukt der Wirtschaftsförderung. Das zugesagte Volumen erhöhte sich um 10 % auf 88,9 Mio. EUR. GuW Plus-Darlehen werden über die Geschäftsbanken und Sparkassen ausgereicht – das Hausbankprinzip funktioniert auch in der Wirtschaftskrise. Weniger nachgefragt waren Investitionsfinanzierungen, dafür erhöhte sich der Anteil der Betriebsmittelfinanzierungen von 20 % auf 40 %. Nach Unternehmensangaben werden über die Förderdarlehen 460 Arbeitsplätze geschaffen und 11.300 gesichert; die finanzierten Investitionen betragen 107,2 Mio. EUR.

Im Liquiditätshilfeprogramm sagte die Aufbaubank drei Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 31 Mio. EUR zu. Darüber hinaus hatte sich die TAB im Jahr 2009 gemeinsam mit anderen Förderinstituten an einem zugunsten der Adam Opel GmbH, Rüsselsheim, gewährten Konsortialkredit über insgesamt 1,5 Mrd. EUR beteiligt; der Anteil der Bank betrug 51,0 Mio. EUR. Der zu 100 % vom Bund und den Bundesländern mit Opel-Standorten garantierte Überbrückungskredit hatte eine Laufzeit vom 1. Juni 2009 bis 30. November 2009. Er ist vorzeitig in voller Höhe zurückgezahlt worden.

Die Thüringer Aufbaubank gewährt eigenkapitalnahe Finanzierungen für kleinere Unternehmen, Existenzgründer und Freiberufler über Thüringen-Kapital. Die Nachfrage stieg stark an, was mit der restriktiveren Kreditvergabepolitik der Banken und Sparkassen zusammenhängen dürfte. Die Bank sagte 22 nachrangige Thüringen-Kapital-Darlehen mit einem Volumen von 3,8 Mio. EUR zu.

Umstrukturierungshilfen für Unternehmen in Schwierigkeiten vergibt die Bank aus dem Konsolidierungsfonds. Voraussetzung für diese Hilfe ist ein tragfähiges Umstrukturierungskonzept. Das Zusagevolumen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR.

Auch die Nachfrage nach Bürgschaften hat sich als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise stark belebt. Die Thüringer Aufbaubank verbürgt Darlehen an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft von 1,0 Mio. EUR bis 2,5 Mio. EUR. Die Bank sagte im Berichtszeitraum ein Bürgschaftsvolumen von 21,5 Mio. EUR zu, eine Steigerung von über 150 % im Vergleich zum Vorjahr.

| Durch Förderung geschaffene und gesicherte Arbeitsplätze                     |                                      |                          |
|--|--------------------------------------|--------------------------|
|  | zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze | gesicherte Arbeitsplätze |
| Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) | 2.090                                | 10.820                   |
| THÜRINGEN-INVEST   | 370                                  | 5.830                    |
| GuW Plus Gründungs- und Wachstumsfinanzierung                                | 460                                  | 11.310                   |
| Bürgschaften   | –                                    | 2.140                    |
| <b>Summe</b>   | <b>2.920</b>                         | <b>30.100</b>            |

Weiter ausgebaut hat die Thüringer Aufbaubank 2009 das Kreditgeschäft mit öffentlichen Kunden bzw. mit Kommunen. Die Bank nutzt hier die Möglichkeiten, die ihr die mit der Europäischen Kommission getroffene

Verständigung II über die Ausrichtung rechtlich selbstständiger Förderinstitute sowie das Thüringer Aufbaubankgesetz bieten. Durch ihre günstige Refinanzierung kann die Thüringer Aufbaubank in diesem Geschäftsfeld im Interesse der Kommunen wettbewerbsfähige Angebote machen. Das im Jahr 2009 zugesagte Darlehensvolumen wuchs um 53 % auf 296,3 Mio. EUR. Fünf Projekte über insgesamt 40 Mio. EUR wurden im Rahmen eines Modells für öffentlich-private Partnerschaften realisiert. Die Thüringer Aufbaubank erhielt im Dezember 2009 von der Europäischen Investitionsbank (EIB) ein Globaldarlehen über 75 Mio. EUR, um kommunale Infrastrukturprojekte im Freistaat zu refinanzieren. Ein im Oktober 2008 gewährtes EIB-Globaldarlehen über 50 Mio. EUR nutzte die TAB vollständig aus.

### FÖRDERUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND WASSERWIRTSCHAFT

Die Thüringer Aufbaubank betreut für den Freistaat Thüringen verschiedene Förderprogramme aus dem Geschäftsbereich des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz. Die Förderprogramme werden über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.

Zuschussbewilligungen  
Land- und Wasserwirtschaft 2009

(Angaben in Mio. EUR)



Über das Agrarinvestitionsförderungsprogramm Thüringen (AFP 2007) werden Zuschüsse an landwirtschaftliche Unternehmen vergeben. Gefördert werden Investitionen, um Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen, zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen und landwirtschaftlich erzeugte Produkte direkt zu vermarkten. Insgesamt erhielten 267 Unternehmen einen Förderbescheid; das bewilligte Zuschussvolumen betrug 19,9 Mio. EUR. Das Förderprogramm Marktstrukturverbesserung (Teilbereich Investitionen) richtet sich an Unternehmen, die landwirtschaftliche Produkte lagern, verarbeiten oder vermarkten. Die Bank bewilligte 18 Förderbescheide mit einem Zuschussvolumen von 2,8 Mio. EUR, das Investitionsvolumen betrug 13,5 Mio. EUR.

Im Bereich Umwelt und Wasserwirtschaft betreut die Thüringer Aufbau-bank sieben Förderrichtlinien. Gefördert werden z. B. der Bau von Kläranlagen, Regenüberlaufbecken, Ortskanalisationen, Hochwasserschutz oder die Gewässerrenaturierung. Für 181 Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von 122,4 Mio. EUR wurden Fördermittel in Höhe von 60,0 Mio. EUR zugesagt.

## BETEILIGUNGEN

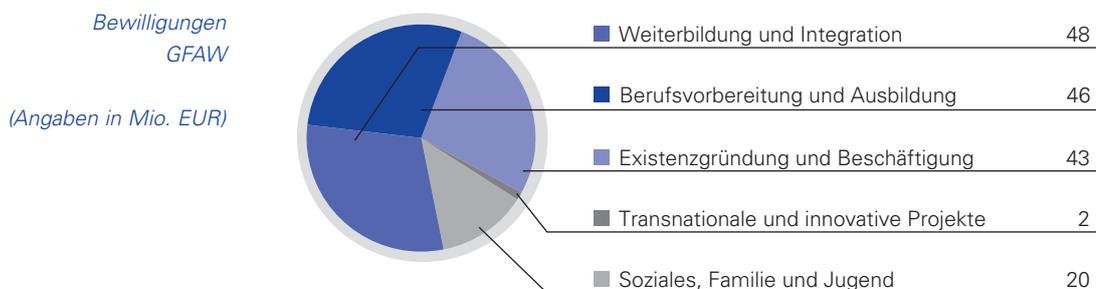
Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld ist das Beteiligungsgeschäft. Dazu bedient sich die TAB ihrer 100%igen Tochter *bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh*, die Managementgesellschaft für vier Beteiligungsfonds ist: TI – Thüringer Innovationsfonds, VCT – Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG, TIB – Thüringer Industriebeteiligungs GmbH & Co. KG sowie PET – Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG. Die *bm-t* kann über die vier Fonds Kapital für alle Entwicklungsstufen eines Unternehmens – mit Ausnahme von Sanierungen – bereitstellen. Schwerpunkt ist die Finanzierung von technologieorientierten Unternehmen, die sich häufig in einer sehr frühen Entwicklungsphase befinden. In den vergangenen drei Jahren war ein wesentliches Instrument des Beteiligungsgeschäftes der PET-Fonds. Der Fonds war mit 70,9 Mio. EUR dotiert, davon stellten 30,9 Mio. EUR private Investoren zur Verfügung. Der PET-Fonds investierte speziell in kleine und mittlere Unternehmen mit überdurchschnittlichen Wachstumsperspektiven sowie Start-ups, die neue Produkte entwickeln. Der Investitionszeitraum der PET, der zum 31.12.2008 regulär endete, konnte auf der Grundlage der Genehmigung der Europäischen Kommission vom 25. Februar 2009 bis zum 30. Juni 2009 verlängert werden.

Das Portfolio der vier von der *bm-t* betreuten Fonds umfasste zum 31.12.2009 insgesamt 65 Unternehmen (Vorjahr: 58 Unternehmen) mit einem investierten Volumen von 115,7 Mio. EUR (Vorjahr: 120,2 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2009 waren wesentliche Zugänge bei offenen und stillen Beteiligungen sowie sonstigen Ausleihungen der gemanagten Fonds zu verzeichnen. Die TIB zahlte 7,4 Mio. EUR an sechs Unternehmen, die PET 3,0 Mio. EUR an drei Unternehmen und die VCT 1,5 Mio. EUR an vier Unternehmen aus. Daneben erfolgten bei der TIB im Jahr 2009 Rückzahlungen von Darlehen und sonstigen Ausleihungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR sowie ein Unternehmensverkauf mit einem Buchgewinn von 1,8 Mio. EUR. Der Thüringer Innovationsfonds zahlte 2009 an ein Unternehmen 0,1 Mio. EUR aus und realisierte 0,3 Mio. EUR in Form von Beteiligungsrückzahlungen.

Im Geschäftsjahr 2009 war die Wirtschaftskrise mit ihren negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der Beteiligungsunternehmen spürbar. Die Höhe der zum Bilanzstichtag gebildeten Wertberichtigungen auf Beteiligungen ist deutlich gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Daneben wurde in zwei Fonds für drei Unternehmen das Insolvenzverfahren eröffnet. Die *bm-t* hatte sich bei den Unternehmen mit einem ursprünglichen Beteiligungsvolumen von insgesamt 7,2 Mio. EUR engagiert.

## FÖRDERANGEBOTE FÜR BESCHÄFTIGUNG, BERUFSBILDUNG UND SOZIALES

Die GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH unterstützt mit ihren Förderangeboten Beschäftigungs-, Berufsbildungs- sowie soziale Projekte. Die GFAW setzt fast alle Richtlinien des Landes um, die über den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert werden. 2009 hat die GFAW 158,8 Mio. EUR bewilligt. Davon sind 139 Mio. EUR Beschäftigungs- und Berufsbildungsprojekten sowie 19,8 Mio. EUR sozialen Projekten zuzuordnen. Über 88.300 Projektteilnehmer sollen mit den bewilligten Fördermitteln unterstützt werden. Die Förderung erfolgte ausschließlich durch Zuschüsse.



Kunden der GFAW sind Unternehmen, Existenzgründer, Bildungsträger, öffentlich-rechtliche Träger, Kammern, Vereine, Verbände sowie Träger der freien Wohlfahrtspflege. Der Adressatenkreis, der von den bewilligten Geldern profitiert, ist groß. Er reicht von Unternehmern und Arbeitnehmern über Arbeitslose und Existenzgründer bis hin zu am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen. Auch Familien, Kinder, Jugendliche, Pflegebedürftige, ältere Menschen und Behinderte, Schwangere und Schuldner werden unterstützt.

Der Freistaat Thüringen förderte über die GFAW im Berichtszeitraum Existenzgründungen, Unternehmensberatungen, Beratungsnetzwerke sowie strukturwirksame Beschäftigungsprojekte und gewährte Einstellungszuschüsse. Damit wurden der Aufbau und die Sicherung junger Unternehmen sowie die Einstellung von Behinderten oder auf dem Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen unterstützt. Insgesamt wurden für diese Ziele 43,1 Mio. EUR bewilligt; von den zugesagten Fördermitteln profitierten 3.300 Personen.

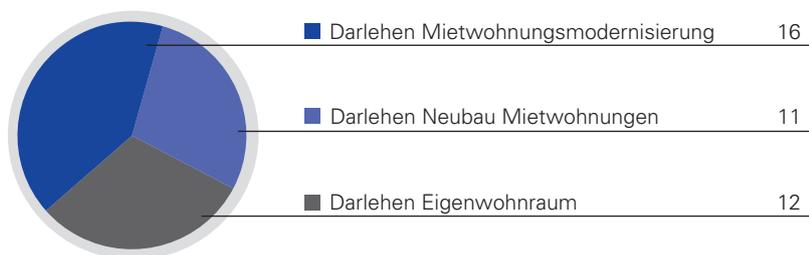
Weiterbildung und berufliche Integration bildeten zwei weitere Förderschwerpunkte. Arbeitnehmer und Unternehmer sollen in die Lage versetzt werden, ihre Qualifikationen den sich verändernden Arbeitsbe-

dingungen anzupassen. Ebenso sollen arbeitslose Frauen, Jugendliche, ältere Arbeitslose sowie Langzeitarbeitslose, aber auch Behinderte, Migranten und gering Qualifizierte ihre Beschäftigungsfähigkeit stärken und neue Beschäftigungspotenziale nutzen. Die GFAW bewilligte 256 Projekte mit 48,1 Mio. EUR.

Auch die berufliche Erstausbildung wird unterstützt. 217 Anträge mit 26,2 Mio. Euro wurden bewilligt. Mit diesen Zuschüssen sollen insgesamt 41.400 Projektteilnehmer unterstützt werden. 28.000 Schülerinnen und Schüler von Regelschulen, Förderschulen und Gymnasien sowie Jugendliche ohne Schulabschluss und Ausbildungsreife konnten sich in 221 Projekten mit verschiedenen Berufsfeldern vertraut machen und sich so auf ihre künftige Ausbildung vorbereiten. 16 Mio. EUR wurden dafür bewilligt. Das Thüringen-Jahr bietet Jugendlichen die Möglichkeit, in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen tätig zu sein (z. B. Soziales, Gesundheit, Kultur, Umweltschutz und Sport) und sich beruflich zu orientieren. 2009 wurden Zuschüsse in Höhe von 3,7 Mio. EUR bewilligt. Mit diesen Zuschüssen wollen 1.250 Jugendliche das Thüringen-Jahr absolvieren.

## WOHNUNGSBAUFÖRDERUNG

Die Thüringer Aufbaubank vergibt Darlehen zum Kauf, zum Bau oder zur Modernisierung eigengenutzter Immobilien und hilft damit bestimmten Einkommensgruppen, insbesondere Familien mit Kindern, Wohneigentum zu erwerben bzw. zu modernisieren. Vermieter können für die Wohnungsmodernisierung und Instandsetzung sowie für den Wohnungsneubau zinsgünstige Darlehen erhalten, damit die so geförderten Wohnungen zu sozial verträglichen Bedingungen vermietet werden können. Zugleich wird dabei der Erwerb von Belegungsrechten gefördert.



*Darlehenszusagen  
Wohnungsbauförderung*

*(Angaben in Mio. EUR)*

Förderinstrumente der Thüringer Wohnraumförderung sind Darlehen und Bürgschaften. Die Bank prüft die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der Bauherren, stellt die Bewilligungsbescheide und Förderzusagen zu, reicht die Fördermittel aus und übernimmt die Darlehensverwaltung.

Die Thüringer Aufbaubank bearbeitete 2009 Zusagen über 39,0 Mio. EUR. Davon entfielen 16,1 Mio. EUR auf die Modernisierung von 849 Mietwohnungen und 11,1 Mio. EUR auf den Neubau von 262 Mietwohnungen.

Die Eigenheimförderung der Thüringer Aufbaubank hat vor allem Familien im Blick. Über das Thüringer Familienbaudarlehen kann die Hausbankfinanzierung über ein Nachrangdarlehen bis zu 100.000 EUR abgerundet werden. Finanziert werden Bau, Kauf oder Ausbau der eigenen vier Wände. Die „Schaffung von Wohneigentum in der Stadt“ wird durch ein weiteres Förderprogramm des Freistaats (Wohnungseigentumsprogramm, WEP) unterstützt. Über das Thüringer Modernisierungsdarlehen können Eigenheime und Eigentumswohnungen zinsgünstig modernisiert und saniert werden. „Energieeffizient Sanieren“ hat die Thüringer Aufbaubank seit Anfang 2009 neu im Programm. Finanziert werden zu außergewöhnlich günstigen Konditionen z. B. Wärmeschutzmaßnahmen und energiesparende Heiztechnik, aber auch sogenannte KfW-Energieeffizienzhäuser.

Die Bank führte 2009 eine umfassende Informationskampagne durch, um die Produkte der Eigenheimförderung in Thüringen bekannter zu machen. Die Bank sagte 352 Darlehen zu und steigerte das Volumen um 42 % auf 11,8 Mio. EUR.

In der Wohnraumförderung stehen in den nächsten Jahren viele Darlehen zur Verlängerung an. Die Kunden können die Kredite bereits vor Ablauf der vereinbarten Zinsbindung zu den aktuell günstigen Konditionen verlängern; die TAB bietet dazu sogenannte Forward-Darlehen an. Die Bank vereinbarte im Berichtsjahr 556 Forward-Zusagen mit einem Gesamtvolumen von 45,0 Mio. EUR.

## BILANZ

Die Bilanzsumme ist per 31.12.2009 gegenüber dem Vorjahr um 177,1 Mio. EUR oder 7,6 % auf 2.504,8 Mio. EUR (TAB: um 190,3 Mio. EUR oder 8,3 % auf 2.477,7 Mio. EUR) angestiegen.

Auf der Aktivseite haben sich vor allem die Forderungen an Kunden (+203,6 Mio. EUR; TAB: +203,2 Mio. EUR), insbesondere bedingt durch den weiteren Anstieg des Kommunalkreditgeschäfts, nochmals erhöht. Rückgänge bei den Kundenforderungen durch Minderungen des Volumens aus der Wohnungsbaufinanzierung (-38,6 Mio. EUR) sowie unterjährige Zahlungen des Freistaates an die Bank auf Direktkredite mit Kreditauftrag bzw. Rückbürgschaften (-1,6 Mio. EUR) konnten somit mehr als kompensiert werden. Der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute reduzierte sich dagegen nur leicht (-2,1 Mio. EUR; TAB: +0,7 Mio. EUR). Hier hoben sich die Effekte aus der Zunahme der Kredite aus dem GuW Plus-Programm und der gleichzeitigen Reduzierung der Anlage von kurzfristiger Liquidität bei Banken sowie der Forderungen aus dem Thüringer Landesinvestitionsprogramm nahezu auf.

Die Beteiligungen haben sich im Konzern um 14,0 Mio. EUR aufgrund von Bewertungsmaßnahmen bei der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG verringert.

Die durchlaufenden Kredite und Beteiligungen des Treuhandgeschäfts, die auf beiden Seiten der Bilanz erscheinen, sind zum 31.12.2009 von 248,9 Mio. EUR auf 251,5 Mio. EUR (TAB: von 247,9 Mio. EUR auf 249,4 Mio. EUR) angestiegen. Davon entfallen auf die GFAW 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR).

Die Passivseite ist insbesondere durch erhöhte Bankverbindlichkeiten (+97,5 Mio. EUR; TAB: +97,5 Mio. EUR) sowie gestiegene Kundenverbindlichkeiten (+107,5 Mio. EUR; TAB: +107,4 Mio. EUR) geprägt. Hier schlagen sich, neben den Mittelaufnahmen für den Aufbau einer strategischen Liquiditätsreserve, die für das Neugeschäft notwendigen Refinanzierungsmittel nieder. Dabei lag der Schwerpunkt der Refinanzierung bei öffentlichen Förderbanken sowie der Bundesbank.

Weiter gesunken sind die Zinszuschussmittel, die barwertig in der Position „passiver Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen werden. Die Zinszuschussmittel der Bank sind, wie schon im Vorjahr, überproportional zurückgegangen. Die Bank zahlte nicht mehr benötigte Zinszuschussmittel zurück.

Da auch die Bürgschaftsverpflichtungen (+15,2 Mio. EUR; TAB: +15,2 Mio. EUR) sowie die offenen Kreditzusagen (+28,9 Mio. EUR; TAB: +28,9 Mio. EUR) insbesondere aufgrund des Kommunalkreditgeschäfts gegenüber dem Vorjahr signifikant angestiegen sind, konnte neben der Bilanzsumme das Geschäftsvolumen um 220,2 Mio. EUR auf 2.651,2 Mio. EUR (TAB: um 233,4 Mio. EUR auf 2.624,0 Mio. EUR) weiter gesteigert werden.

## ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der Bank wurde im Berichtsjahr durch verschiedene gegenläufige Entwicklungen geprägt. Einerseits konnten die sonstigen betrieblichen Erträge gesteigert werden. Andererseits reduzierte sich der Zinsüberschuss. Eine ausgleichende Wirkung hatte die Zunahme des neutralen Ergebnisses, die im Wesentlichen aperiodische Erträge enthält und dazu beitrug, dass das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung in etwa Vorjahresniveau erreichte. Die wesentlichen Ergebnis-komponenten haben sich wie folgt entwickelt:

| Angaben in Mio. EUR   | TAB        |            | TAB-Konzern |            |
|---|------------|------------|-------------|------------|
|   | 2009       | 2008       | 2009        | 2008       |
| Zinsüberschuss  | 10,4       | 12,2       | 15,1        | 13,5       |
| Laufende Erträge aus Beteiligungen                          | 0,2        | 0,3        | 0,5         | 0,5        |
| Provisionsüberschuss  | 1,8        | 1,2        | 1,8         | 1,2        |
| Sonstige Erträge/Aufwendungen                               | 17,8       | 16,7       | 31,0        | 29,0       |
| Verwaltungsaufwendungen                                     |            |            |             |            |
| Personalaufwand   | 20,7       | 19,1       | 31,5        | 28,8       |
| Verwaltungsaufwand  | 4,4        | 4,6        | 7,4         | 7,8        |
| Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | 0,8        | 0,9        | 1,0         | 1,1        |
| <b>Betriebsergebnis</b>                                     | <b>4,3</b> | <b>5,8</b> | <b>8,5</b>  | <b>6,5</b> |
| Neutrales Ergebnis  | 2,9        | 1,2        | 3,0         | 1,3        |
| <b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen</b>  | <b>7,1</b> | <b>7,0</b> | <b>11,5</b> | <b>7,8</b> |
| Risikovorsorge/Bewertungsergebnis                           | -1,2       | 0,0        | -18,1       | -4,6       |
| Ergebnisanteil Fremdbesitz                                  | 0,0        | 0,0        | 11,4        | 4,1        |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag                        | 0,0        | 0,0        | 0,1         | 0,3        |
| <b>Jahresüberschuss</b>                                     | <b>6,0</b> | <b>7,0</b> | <b>4,7</b>  | <b>7,1</b> |
| Gewinnvortrag   | 0,0        | 3,1        | 0,8         | 3,8        |
| Einstellung in Gewinnrücklagen                              |            |            |             |            |
| in die gesetzliche Rücklage                                 | 1,5        | 1,7        | 1,5         | 1,7        |
| in andere Gewinnrücklagen                                   | 0,1        | 0,1        | 0,1         | 0,1        |
| <b>Gewinn nach Dotierung der Gewinnrücklagen</b>            | <b>4,4</b> | <b>8,3</b> | <b>3,9</b>  | <b>9,1</b> |

Der Zinsüberschuss der Bank war durch die weitere Tilgung des margenstarken Geschäfts, das nur teilweise durch qualitativ gleichartiges Geschäft ersetzt werden konnte, tendenziell rückläufig. Daneben kostete die aus Vorsichtsgründen seit Herbst letzten Jahres durchgeführte höhere Liquiditätshaltung zusätzliche Performance. Durch eine Volumensteigerung im Kreditgeschäft, und hier insbesondere im Kommunalkreditgeschäft, sowie im GuW Plus-Programm konnte dies nicht kompensiert werden. Auf Konzernebene trug die Vereinnahmung von festen Entgelten mit Zinscharakter aus Beteiligungen dazu bei, dass der Rückgang des Zinsüberschusses gemildert wurde.

Der gegenüber dem Vorjahr deutliche Anstieg des Provisionsergebnisses ist wesentlich auf die Belebung des Bürgschaftsgeschäfts zurückzuführen. Positiv entwickelten sich auch die Bearbeitungsgebühren in der Wohnungsbauförderung.

Positiv auf das sonstige betriebliche Ergebnis wirkten sich die im Vorjahr übernommenen und im Berichtsjahr erstmals ganzjährig abrechenbaren Programme des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz aus.

Bei nach wie vor stringentem Kostenmanagement sowohl in der Bank als auch im Konzern sind die Verwaltungsaufwendungen 2009 angestiegen. Wesentlicher Grund dafür war der Anstieg des Personalaufwands, der sich insbesondere aufgrund zusätzlicher Mitarbeiter erhöhte. Die Sachaufwendungen reduzierten sich im Berichtsjahr dagegen leicht, auch wenn Raumkosten, Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Beratungskosten im Rahmen von Projekten im Einzelnen angestiegen sind.

Da die Kredit- und Bürgschaftsengagements der Bank durch kommunale und andere voll werthaltige Sicherheiten im Wesentlichen abgedeckt sind, waren die Forderungsausfälle bei der Bank gering, wenn auch im Vorjahresvergleich leicht ansteigend. Da sich zugleich aber auch die Bonität von Kreditnehmern im Vergleich zu den Vorjahren verbesserte, konnten in erheblichem Umfang Einzelwertberichtigungen aufgelöst werden. Dies hat zu einem positiven Risikovorsorgesaldo im Kreditgeschäft geführt. Das ausgewiesene Bewertungsergebnis der TAB insgesamt ist im Wesentlichen geprägt durch eine Wertberichtigung auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Zuführung zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Das Bewertungsergebnis des Konzerns wurde vor allem geprägt durch Bewertungsmaßnahmen des PET-Fonds in Höhe von 18,4 Mio. EUR.

Sowohl die Vermögenslage als auch die Finanz- und Ertragslage sind geordnet.

| Entwicklung des Kreditvolumens der TAB*)  |                |                |                |                |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
|   | TAB            |                | TAB-Konzern    |                |
| Angaben in Mio. EUR   | 31.12.2009     | 31.12.2008     | 31.12.2009     | 31.12.2008     |
| Bilanzielles Kreditvolumen<br>(Forderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, Guthaben bei Notenbanken und besondere sonstige Vermögensgegenstände) | 2.228,1        | 2.041,0        | 2.231,6        | 2.033,6        |
| Außerbilanzielles Kreditvolumen<br>(Bürgschaften/Garantien, unwiderrufliche Kreditzusagen, Swap-Risikoäquivalente)                            | 284,5          | 136,2          | 284,5          | 136,2          |
| <b>Kreditvolumen insgesamt</b>  | <b>2.512,6</b> | <b>2.177,2</b> | <b>2.516,1</b> | <b>2.169,8</b> |

\*) Gem. § 19 Abs. 1 KWG i. V.m. § 2 GroMiKV zum 31.12.2009

## PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Zum Jahresende beschäftigte der TAB-Konzern 573 Personen (TAB: 336 Personen); das ist ein Zuwachs von 31 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus befanden sich 13 (TAB: 7) Mitarbeiterinnen in der Elternzeit. Die Zahl der Auszubildenden blieb konstant bei 14 (TAB: 10).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Konzern beträgt derzeit 69,6 % (TAB: 66,8 %). Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag knapp über 44 Jahren. Der Anteil der Teilzeitarbeitsplätze betrug 10,0 % (TAB: 13,0 %).

| Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TAB-Konzerns |            |            |            |
|--|------------|------------|------------|
| Alter  | weiblich   | männlich   | insgesamt  |
| unter 30   | 28         | 16         | 44         |
| 30 bis 39  | 103        | 57         | 160        |
| 40 bis 49  | 137        | 49         | 186        |
| 50 bis 60  | 119        | 45         | 164        |
| über 60  | 12         | 7          | 19         |
|  | <b>399</b> | <b>174</b> | <b>573</b> |

Die berufliche und persönliche Förderung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießt in der TAB einen unverändert hohen Stellenwert. Insgesamt haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 348 externen Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen. Dies entspricht nahezu einer Verdopplung der Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Aufteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Bereichen stellt sich wie folgt dar:

| Aufteilung nach Bereichen     | 31.12.2009 | 31.12.2008 | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|-------------------------------|------------|------------|---------------------|------------------|
| Vorstand (inkl. Sekretariate) | 4          | 4          | 0                   | 0,0              |
| Kundencenter – Regionalbüros  | 11         | 9          | 2                   | 22,2             |
| Wirtschaftsförderung Zuschuss | 135        | 129        | 6                   | 4,6              |
| Wirtschaftsförderung Kredit   | 28         | 27         | 1                   | 3,7              |
| Wohnungsbauförderung          | 32         | 33         | -1                  | -3,0             |
| Forderungsmanagement          | 14         | 14         | 0                   | 0,0              |
| Öffentliche Kunden            | 2          | 2          | 0                   | 0,0              |
| Zentrale Bereiche             | 110        | 105        | 5                   | 4,8              |
| Konzernunternehmen            | 237        | 219        | 18                  | 8,2              |
| <b>TAB-Konzern gesamt</b>     | <b>573</b> | <b>542</b> | <b>31</b>           | <b>5,7</b>       |

Die Thüringer Aufbaubank nutzt moderne Führungsinstrumente. Jährliche Zielvereinbarungsgespräche sowie Beurteilungsgespräche in einem Rhythmus von zwei Jahren definieren zukünftige gemeinsame Ziele und geben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Feedback über ihre Leistungen.

Das vergangene Jahr stellte erneut hohe Anforderungen an die Flexibilität und Einsatzbereitschaft der Belegschaft. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Leistung, ihre Flexibilität und ihren persönlichen Einsatz wesentlich zum Unternehmenserfolg beigetragen haben, sowie dem Personalrat für die konstruktive und verantwortungsvolle Zusammenarbeit.

## RISIKOBERICHT 2009

Die TAB genießt die gesetzlich verankerte und uneingeschränkte Gewährträgerhaftung. Als Kreditinstitut im Sinne des § 1 KWG hat sie sämtliche bankaufsichtsrechtlichen Normen, insbesondere zur Risikoüberwachung und -begrenzung (§ 25a KWG), zu erfüllen. Art und Umfang der Geschäfte ergeben sich aus den förder- und strukturpolitischen Aufgaben. Da die TAB nicht alle Bankgeschäfte betreibt, treten bestimmte banktypische Risiken nicht auf, sodass Erleichterungen und Ausnahmetatbestände des KWG und der MaRisk in Anspruch genommen werden.

## STRATEGIE UND ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Bank ist im Hinblick auf die rückläufige Haushaltsmittelausstattung und Risikoabschirmung ihrer Programme in zunehmendem Maße gefordert, gezielt Risiken einzugehen, um neue, haushaltsmittelunabhängige Geschäftsfelder zu erschließen. Damit ist das Augenmerk verstärkt auf die Risikotragfähigkeit zu richten.

Die vorhandenen Risiken einzeln und in ihrem Gesamtzusammenhang zu erkennen, zu messen und zu überwachen, ist Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements. Primäres Ziel ist es, Ertragsrisiken durch risikopolitische Vorgaben und Limitstrukturen zu begrenzen. Voraussetzung hierfür ist ein zielgerichtetes Informationsmanagement. Die regelmäßige Berichterstattung über die Gesamtrisiken der Bank leistet neben der Informationsaufbereitung und -bereitstellung auch die Überwachung der Einhaltung der vom Vorstand im Rahmen seiner Risikopolitik festgelegten Grenzen.

## RISIKOORGANISATION UND -VERANTWORTUNG

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für alle Risiken der Bank und ist für die Konzeption und Umsetzung des Risikomanagementsystems zuständig.

Die Genehmigung der vom Vorstand konzipierten Geschäfts- und Risikostrategie sowie der festgelegten kreditnehmerbezogenen Limite obliegt nach entsprechender Erörterung dem Verwaltungsrat. Daneben legt dieser Volumenlimite für Kapitalanlagen und Kapitalmarktrefinanzierungen fest. Für Entscheidungen von besonderer Bedeutung, z. B. im Eigenrisiko der Bank stehende Kreditentscheidungen ab einer festgelegten Größenordnung, ist die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich.

Der Vorstand hat Art und Umfang der zulässigen Geschäfte in der Risikostrategie gebündelt. Die unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben vom Vorstand geschaffene Organisation des Risikomanagementsystems wird im Risikohandbuch der Bank dokumentiert.

Während die Aufgabe der aktiven Risikosteuerung durch dezentrale Managementeinheiten in den verschiedenen Unternehmensbereichen wahrgenommen wird, obliegt den zentralen Überwachungseinheiten die Identifikations-, Quantifizierungs- und Überwachungsfunktion, einschließlich der Reportingpflicht.

Als zentrale Überwachungseinheit führt das Controlling der TAB die eingegangenen Marktpreis-, Adressenausfall- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken zusammen und beurteilt die Risiken in ihrer Gesamtheit durch eine Risikotragfähigkeitsanalyse.

Für das Kreditrisikocontrolling ist das Zentrale Kreditsekretariat zuständig. Es unterstützt den Vorstand und die operativ tätigen Bereiche bei der Steuerung des Kreditrisikos und überwacht insbesondere die Einhaltung der Kreditrisikostategie. Zu diesem Zweck erstellt das Zentrale Kreditsekretariat vierteljährlich einen Kreditrisikobericht und nimmt zu Einzelkrediten Stellung.

Der Dispositionsausschuss berät in Fragen der Aktiv-Passiv-Steuerung und der Liquiditätsdisposition der Bank. Er setzt sich aus dem Vorstand, dem Leiter Treasury, dem Leiter Finanzen und Controlling und dem Risikocontroller zusammen.

## **RISIKOCONTROLLING UND -REPORTING**

Die TAB verfügt im Risikomanagementprozess über wirksame Instrumente und Regularien. Neben organisatorischen Regelungen wie dem Risikohandbuch werden die Methoden zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung und -kontrolle stetig weiterentwickelt.

Zu den zentralen Aufgaben der Abteilung Controlling in der Risikomanagementorganisation zählen die Identifizierung, Messung, Limitierung und Überwachung sowie das Reporting der für die TAB relevanten Risiken sowie die permanente Kontrolle und Weiterentwicklung der angewandten Modelle, Methoden und Prozesse zur Risikoüberwachung und -steuerung.

Im Rahmen der Monatsberichterstattung unterrichtet das Controlling die Geschäftsleitung regelmäßig über die Entwicklung zentraler Risikokennzahlen, der Auslastung weiterer Limite sowie des handelsrechtlichen Betriebsergebnisses. Über die Gesamtrisikosituation und die Ergebnisse der internen Risikotragfähigkeitsbetrachtung berichtet das Controlling quartalsweise.

Gemäß ihrer Risikotragfähigkeitskonzeption überwacht die TAB sowohl die periodische Risikotragfähigkeit als auch eine wertorientierte Risikotragfähigkeit.

Die wertorientierte Sicht dient dabei als betriebswirtschaftlicher Steuerungsansatz und Frühwarnfunktion, da die Vermögensänderungen in ihren Auswirkungen stets für die Totalperiode betrachtet werden. Die periodische Sichtweise bezieht die Risikotragfähigkeit auf das bilanzielle Eigenkapital und das geplante bzw. unterjährig erwartete Betriebsergebnis. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die kurzfristige Existenzsicherung. Parallel dazu wird unverändert die regulatorische Eigenmittelunterlegung gemäß KSA für Adressenausfallrisiken bzw. BIA für operationelle Risiken überwacht und gemeldet, da die TAB keine Zertifizierung der internen Verfahren anstrebt.

Die Budgetermittlung erfolgt dabei in beiden Sichtweisen in einem zweistufigen Prozess, in dem zunächst für jede Risikotragfähigkeitssicht das Risikodeckungspotenzial als Maximalkapital bzw. -vermögen zur Risikodeckung nach festgelegten Berechnungsschemata ermittelt wird. Die eigentliche Limitfestlegung, also die Festlegung der Risikodeckungsmasse, d. h. des Anteils am Risikodeckungspotenzial, der tatsächlich zur Deckung von Risiken bereitgestellt wird, ist eine geschäftspolitische Entscheidung des Vorstands, die einer Quantifizierung der in der Risikostrategie festgeschriebenen Risikoneigung entspricht.

Die Messung des Zinsänderungsrisikos für die wertorientierte Sicht basiert auf einem Value-at-Risk-Verfahren nach der Methode der Modernen Historischen Simulation, während Adressenausfallrisiken bis zur Einführung eines etablierten Portfoliomodells im Jahr 2010 durch eine Überleitung der periodischen Risikogröße repräsentiert werden. Liquiditätsrisiken werden erstmals seit 2008 quantifiziert und bis zur Einführung eines strategischen At-Risk-Ansatzes im Jahr 2010 mittels eines Schätzverfahrens auf der Basis von Refinanzierungsspreads quantifiziert und in den Risikotragfähigkeitssichten berücksichtigt. Operationelle Risiken werden anhand des regulatorischen Basisindikatoransatzes geschätzt.

Zur Deckung der existenzbedrohenden und definitionsgemäß nicht steuerbaren Risikostressszenarien wird jeweils das gesamte Risikodeckungspotenzial bereitgestellt, sodass die Ermittlung einer zweiten Limitstufe zu diesem Zeitpunkt entfällt.

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse (RDM) bei der wertorientierten Sichtweise stellt sich zum 31.12.2009 wie folgt dar:

| Szenario            | Risikokategorie       | Anteil | RDP            | RDM           | Inanspruchnahme |             |
|---------------------|-----------------------|--------|----------------|---------------|-----------------|-------------|
|                     |                       | real   | in TEUR        | in TEUR       | in TEUR         | in %        |
| <b>Normalrisiko</b> |                       |        |                | <b>72.409</b> | <b>60.112</b>   | <b>83 %</b> |
|                     | Marktpreisrisiko      | 8 %    |                | 5.888         | 6.893           | 117 %       |
|                     | Adressenausfallrisiko | 76 %   |                | 55.182        | 41.880          | 76 %        |
|                     | Liquiditätsrisiko     | 10 %   |                | 7.153         | 7.153           | 100 %       |
|                     | Operationelles Risiko | 6 %    |                | 4.186         | 4.186           | 100 %       |
| <b>Extremrisiko</b> |                       |        | <b>144.818</b> |               | <b>134.419</b>  | <b>93 %</b> |
|                     | Marktpreisrisiko      |        |                |               | 9.338           |             |
|                     | Adressenausfallrisiko |        |                |               | 90.231          |             |
|                     | Liquiditätsrisiko     |        |                |               | 30.664          |             |
|                     | Operationelles Risiko |        |                |               | 4.186           |             |

Im Vergleich zum Vorjahresresultimo reduzierte sich das wertorientiert ermittelte Risikodeckungspotenzial um rd. 5,3 %. Die Risikodeckungsmasse ist dagegen um 10,2 % gestiegen, bei nur unwesentlich angestiegenem Normalrisiko. Dabei sind das Marktpreis- und Liquiditätsrisiko auf niedrigem Niveau expandiert, während das Adressenausfallrisiko hauptsächlich durch Umschichtung und Abbau der krisenbedingt aufgestockten Liquiditätsreserve reduziert werden konnte. Auch wenn die im Vorjahresvergleich nahezu halbierte Budgetgrenze für das Marktpreisrisiko zum Stichtag überschritten wurde, so bestand zu diesem Zeitpunkt für das Normalrisiko insgesamt eine ausreichende Risikodeckungsmasse. Die Extremrisiken (Stressszenarien) beanspruchen das gesunkene Risikodeckungspotenzial, getrieben durch Marktpreis- und Liquiditätsrisiken, in höherem Maße.

Im Ergebnis der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse ergibt sich per 31.12.2009 folgende Übersicht:

| Szenario            | Risikokategorie       | Anteil | RDP            | RDM           | Inanspruchnahme |             |
|---------------------|-----------------------|--------|----------------|---------------|-----------------|-------------|
|                     |                       | real   | in TEUR        | in TEUR       | in TEUR         | in %        |
| <b>Normalrisiko</b> |                       |        |                | <b>28.684</b> | <b>14.976</b>   | <b>52 %</b> |
|                     | Marktpreisrisiko      | 19 %   |                | 5.510         | 2.548           | 46 %        |
|                     | Adressenausfallrisiko | 77 %   |                | 22.040        | 11.294          | 51 %        |
|                     | Liquiditätsrisiko     | 2 %    |                | 715           | 715             | 100 %       |
|                     | Operationelles Risiko | 1 %    |                | 419           | 419             | 100 %       |
| <b>Extremrisiko</b> |                       |        | <b>117.729</b> |               | <b>29.171</b>   | <b>25 %</b> |
|                     | Marktpreisrisiko      |        |                |               | 3.711           |             |
|                     | Adressenausfallrisiko |        |                |               | 21.975          |             |
|                     | Liquiditätsrisiko     |        |                |               | 3.066           |             |
|                     | Operationelles Risiko |        |                |               | 419             |             |

Die periodische Risikotragfähigkeitssicht wirkt nicht limitierend, da die Risiken auf Jahressicht überschaubar sind. Risikobegrenzend wirkt sich dabei aus, dass die TAB – abgesehen von den Spezialfonds – per Jahresultimo keine Wertpapiere im Depot A hält und somit potenzielle Abschreibungsrisiken entfallen.

Das Risikomanagementsystem unterliegt einer regelmäßigen Prüfung durch die Revision der TAB.

### ADRESSENAUSFALLRISIKEN (HANDELSGESCHÄFT, FÖRDERGESCHÄFT)

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen infolge von Ausfällen oder Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditrisiko vor allem das Emittenten- und Kontrahentenrisiko sowie das Anteilseignerrisiko.

Der Vorstand der TAB hat die strategische Ausrichtung des Kreditgeschäfts der Bank in seiner Kreditrisikostategie formuliert, die aus der übergeordneten Risikostrategie der Bank abgeleitet ist. Die Kreditrisiken der TAB werden von den Fachbereichen Wirtschaftsförderung Kredit und Wohnungsbauförderung sowie von der Abteilung Zentrales Kreditsekretariat im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortung gesteuert.

Auf Portfolioebene ist zum Zweck der Risikotragfähigkeitsberechnung das Kreditrisiko als der den erwarteten, bereits einkalkulierten Kreditausfall übersteigende Schaden (d.h. als unerwarteter Verlust) definiert. Wichtiges Instrument des portfoliobezogenen Kreditrisikomanagements ist der Kreditrisikobericht des Zentralen Kreditsekretariats, der vierteljährlich erstellt wird. Der Bericht enthält Aussagen zur Struktur und Entwicklung des Gesamtportfolios sowie eine Bewertung des Kreditrisikos in Relation zur Risikotragfähigkeit der Bank. Falls erforderlich, werden Vorschläge zur Risikobegrenzung unterbreitet. Adressaten des Kreditrisikoberichtes sind der Vorstand sowie der Verwaltungsrat der TAB.

### VERTEILUNG DER FORDERUNGEN AUF BRANCHEN ODER SCHULDNERGRUPPEN, JEWEILS AUFGEGLIEDERT NACH FORDERUNGSARTEN (31.12.2009), GEM. § 327 ABS. 2 SOLVV

| Branchen  | Kreditvolumen<br>in Mio. EUR | Handelsgeschäft<br>in Mio. EUR | Wertpapiere<br>in Mio. EUR |
|---|------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| Erbringung von Finanzdienstleistungen                       | 465,9                        | 94,2                           | 40,0                       |
| Grundstücks- und Wohnungswesen                              | 469,9                        | 0,0                            | 0,0                        |
| Verwaltung und Führung von<br>Unternehmen und Betrieben     | 276,6                        | 0,0                            | 9,2                        |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung,<br>Sozialversicherung | 436,1                        | 0,0                            | 0,0                        |
| Private Haushalte   | 314,4                        | 0,0                            | 0,0                        |
| Wasserversorgung  | 151,2                        | 0,0                            | 0,0                        |
| Sonstige  | 255,1                        | 0,0                            | 0,1                        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>2.369,1</b>               | <b>94,2</b>                    | <b>49,3</b>                |

Innerhalb der Adressenausfallrisiken stehen die Kreditrisiken im Vordergrund. Das Kontrahenten- und Emittentenrisiko ist aufgrund der strengen Auswahlkriterien für die Handelsaktivitäten (festverzinsliche Wertpapiere bzw. Kontrahenten, jeweils mit Investment Grade) als gut vertretbar einzustufen. Das Länderrisiko hat für die TAB keine wesentliche Bedeutung, da ihre Fördertätigkeit regional begrenzt ist.

Das Anteilseignerrisiko wird gesteuert durch ein der Bedeutung entsprechend ausgestaltetes Beteiligungscontrolling auf Konzernebene. Es beschränkt sich auf strategische Beteiligungen in Höhe von insgesamt nom. 9,4 Mio. EUR. Im Rahmen des Controllings der Beteiligungen werden grundsätzlich laufend Soll-Ist-Vergleiche erstellt. Über die Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird den zuständigen Organen mindestens quartalsweise Bericht erstattet. Die getätigten Abweichungsanalysen sind der Unternehmensgröße und dem Investitionsvolumen angemessen.

Für das Kreditgeschäft der Wirtschaftsförderung gilt vorrangig das Hausbankenprinzip. Die Hausbanken übernehmen für die Weiterleitungsdarlehen ganz oder teilweise die Primärhaftung.

Zur Einschätzung der Bonität der Hausbanken im Weiterleitungsgeschäft, für Globaldarlehen und für Geldanlagen (Emittenten und Kontrahenten im Handelsgeschäft) werden die Jahresabschlussberichte der Banken einschließlich der externen Ratings durch das Zentrale Kreditsekretariat ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden je Adresse und je Geschäftsart Gesamtlime festgelegt, deren Auslastung täglich überwacht wird. Die Bank schätzt das Adressenausfallrisiko der Kreditinstitute, mit denen sie in Geschäftsverbindung steht, als gering ein. Das Weiterleitungsprogramm Thüringen-Invest basiert auf Darlehensfonds, die zu 75 % aus EFRE-Mitteln sowie zu 25 % aus Haushaltsmitteln gespeist werden, sodass hiermit kein Risiko für die TAB verbunden ist.

Der weit überwiegende Anteil der Kredite der TAB an Nichtbanken ist entweder durch die öffentliche Hand direkt geschuldet (Kommunalkredite), durch öffentliche Sicherheiten (Kreditaufträge, Ausfall- und Rückbürgschaften, Garantien, Patronatserklärungen und Haftungsfondsmittel) abgesichert oder wird treuhänderisch im Auftrag des Freistaates ausgeführt. Im Berichtsjahr hat sich das relative Verhältnis von Blankoanteilen zu Kreditvolumen wie schon im Vorjahr nochmals leicht verbessert. Für die nicht gesicherten Kreditteile besteht eine ausreichende, konservativ ermittelte Risikovorsorge. Der größte Anteil des verbleibenden Eigenrisikos entfällt auf das Refinanzierungsgeschäft mit mittelständischen Beteiligungsgesellschaften. Die übrigen Risiken sind breit gestreut.

**VERTEILUNG DER FORDERUNGEN AUF GEOGRAFISCHE  
HAUPTGEBIETE, JEWEILS AUFGEGLIEDERT NACH  
FORDERUNGSARTEN (31.12.2009), GEM. § 327 ABS. 2 SOLVV**

| <b>geografische Hauptgebiete</b> | <b>Kreditvolumen<br/>in Mio. EUR</b> | <b>Handelsgeschäft<br/>in Mio. EUR</b> | <b>Wertpapiere<br/>in Mio. EUR</b> |
|----------------------------------|--------------------------------------|--|------------------------------------|
| Thüringen                        | 2.020,5                              | 0,0                                    | 9,3                                |
| Berlin-Brandenburg               | 84,0                                 | 0,0                                    | 0,0                                |
| Sachsen-Anhalt                   | 83,0                                 | 0,0                                    | 0,0                                |
| Mecklenburg-Vorpommern           | 72,2                                 | 0,0                                    | 0,0                                |
| Hessen                           | 52,5                                 | 5,4                                    | 20,0                               |
| Sachsen                          | 2,5                                  | 60,0                                   | 0,0                                |
| Hamburg                          | 0,1                                  | 0,0                                    | 20,0                               |
| Sonstige                         | 54,3                                 | 28,8                                   | 0,0                                |
| <b>Gesamt</b>                    | <b>2.369,1</b>                       | <b>94,2</b>                            | <b>49,3</b>                        |

In der Wirtschaftsförderung verfügt die Bank zur Beurteilung und Bepreisung von Risiken über ein fundiertes Risikoklassifizierungsverfahren, das kontinuierlich an die Bedürfnisse der TAB angepasst und weiterentwickelt wird. Die Wohnungsbauförderung der Bank setzt ein System zur Beurteilung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der geförderten Bauherren ein. In materiell geringem Umfang werden Eigenwohnraum-Förderkredite ohne Landesbürgschaften vergeben, die grundbuchlich im erststelligen Beleihungsraum abzusichern sind (Realkredite). Die Bank setzt die Beleihungswerte seit 2008 auf Basis eigener (zuvor: externer) Wertgutachten fest und beurteilt die Bonität der Antragsteller anhand eines vereinfachten Scoringverfahrens.

Bei dem Produkt Thüringen-Kapital wird das interne Rating zur Kalkulation von Standardrisikokosten genutzt. Auch im Weiterleitungskreditgeschäft sind die Hausbankenmargen risikoadjustiert. Das regulatorische Mindesteigenkapital nach Basel II (SolvV) ermittelt die Bank auf der Basis des „Standardansatzes“.

Zum 31.12.2009 stehen freie Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB von 14,0 Mio. EUR zur Verfügung.

Das Kernkapital der Thüringer Aufbaubank besteht aus dem Grundkapital und den offenen Rücklagen. Bestandteile des Ergänzungskapitals sind die Vorsorgereserve gem. § 340f HGB und längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten in Form eines von der Landesbank Hessen-Thüringen gewährten Nachrangdarlehens (max. 50 % des Kernkapitals).

Bei einem haftenden Eigenkapital von 101,7 Mio. EUR und der SolvV-Eigenmittelanforderung von 22,1 Mio. EUR betrug die SolvV-Auslastung zum 31.12.2009 36,83 %.

## MARKTPREISRISIKEN

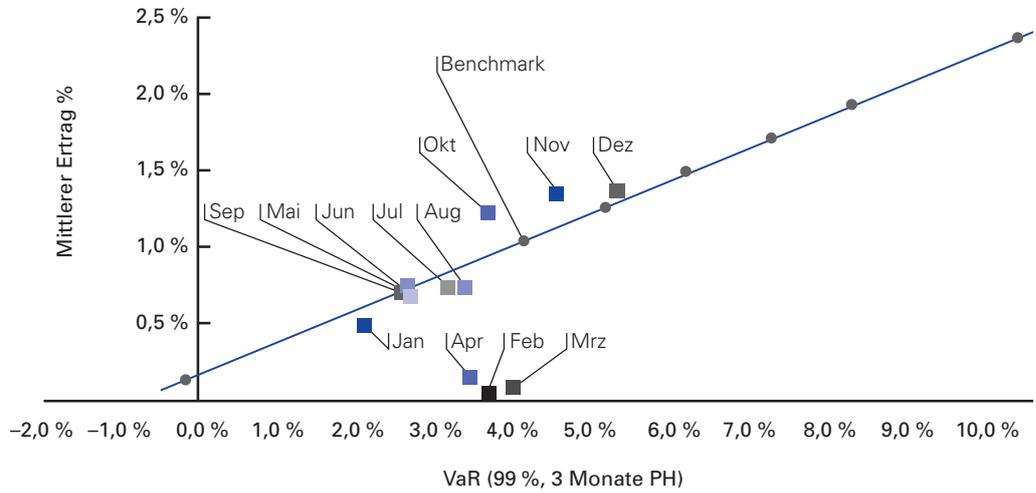
Das Marktpreisrisiko ist definiert als die Abweichung des tatsächlichen Ergebniswertes vom erwarteten Ergebniswert der Aktiva, der Passiva oder der außerbilanziellen Positionen, resultierend aus unerwarteten Veränderungen der Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Rohstoffpreise und zugehörigen Volatilitäten.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der TAB und der eingeschränkten Handelstätigkeit als Nichthandelsbuchinstitut gem. § 2 Abs. 11 KWG beschränkt sich das Marktpreisrisiko für die TAB ausschließlich auf das Zinsänderungsrisiko, das in der periodischen Sichtweise auch das Kurswertrisiko börsennotierter Schuldverschreibungen und Spezialfondsanteile einschließt.

Die Handelsaktivitäten der TAB ordnen sich grundsätzlich dem gesetzlichen und satzungsmäßigen Auftrag als Förderbank unter und dienen deshalb in erster Linie der Refinanzierung des Aktivgeschäfts sowie der Liquiditäts- und Vermögensdisposition. Arbitragegeschäfte sind nicht gestattet. In der Risikostrategie hat der Vorstand die zulässigen Handelsgeschäfte definiert. Danach beschränkt sich die TAB bei der Anlage eigener Mittel auf Tages- und Termingeldanlagen sowie festverzinsliche Wertpapiere. Letztere werden grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet und bis zur Endfälligkeit gehalten. Daneben bestehen zwei Spezialfonds für die TAB. Ausschließlich zur Risikoabsicherung hat die TAB Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 408.000 TEUR (Kreditäquivalenzbetrag: 34.180 TEUR) abgeschlossen.

Ihr Zinsbuch steuert die TAB portfoliobasiert nach dem Performancekonzept und verfolgt dabei einen passiven Managementstil. Die strategische Steuerung obliegt dem Dispositionsausschuss und orientiert sich an der vom Vorstand in diesem Rahmen festgelegten Benchmark. Ziel der Benchmarkorientierung ist es, dass das Zinsergebnis der Bank nur moderaten Schwankungen in Abhängigkeit von Marktzinsänderungen unterliegt. Die Bank behält sich allerdings vor, in besonderen Marktsituationen von dieser Benchmark auch deutlich abzuweichen, insbesondere um ihr Zinsänderungsrisiko noch weiter zu reduzieren. Die vorhandene bankfachliche Kompetenz und die etablierten Risikomess- und -steuerungsmethoden sollen in einem stabilen Marktumfeld aber auch zur Nutzung zusätzlicher Ertragschancen im Zuge der Zinsbuchsteuerung ausgeschöpft werden.

**RISK-RETURN-DIAGRAMM**

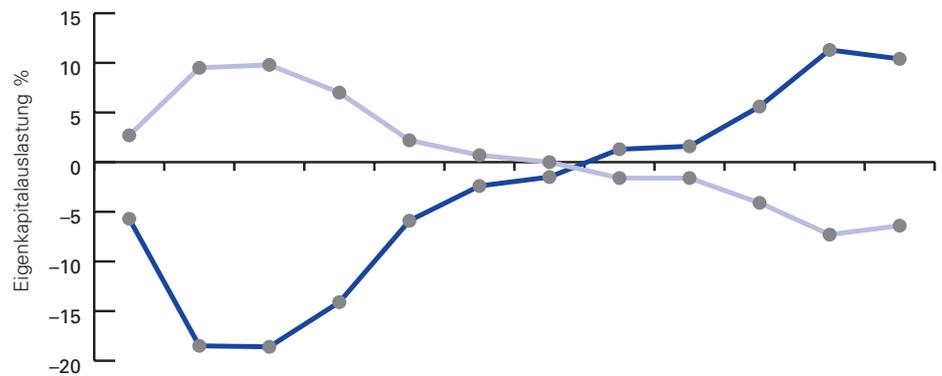


Zur Bestimmung des Normalrisikos bedient sich die Bank eines Value-at-Risk-Ansatzes und zur Extremrisikoanalyse einer Prognosewertsimulation unter verschiedenen synthetischen Grenzszenarien.

Die Inanspruchnahme des haftenden Eigenkapitals durch Zinsänderungsrisiken im Sinne der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zinsschocks schwankte im Jahr 2009 zwischen 18,6 % im März und 1,5 % im Juli. Dabei bestand das Risiko von Januar bis Juli gegenüber fallenden Zinsen und von August bis Dezember gegenüber steigenden Zinsen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die gemessenen Werte:

**ENTWICKLUNG ZINSRISIKO-KOEFFIZIENT 2009**



|         | Jan   | Feb    | Mrz    | Apr    | Mai   | Jun   | Jul   | Aug   | Sep   | Okt   | Nov   | Dez   |
|---------|-------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| +130 BP | 2,7%  | 9,5%   | 9,8%   | 7,0%   | 2,2%  | 0,7%  | 0,0%  | -1,6% | -1,6% | -4,1% | -7,3% | -6,4% |
| -190 BP | -5,7% | -18,5% | -18,6% | -14,1% | -5,9% | -2,4% | -1,5% | 1,3%  | 1,6%  | 5,6%  | 11,3% | 10,4% |

## OPERATIONELLE RISIKEN

Die TAB definiert operationelle Risiken entsprechend der Solvabilitätsverordnung (§ 269 SolvV) als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus. Gemäß der Risikostrategie der TAB wird grundsätzlich die Verringerung operationeller Risiken angestrebt.

Die Unterlegung operationeller Risiken mit Eigenkapital erfolgt bei der TAB unter Anwendung des Basisindikatoransatzes. Das Eigenkapitalerfordernis für das operationelle Risiko ermittelt sich wie folgt:

| Basisindikatoransatz  | 2009<br>in Mio. EUR | 2008<br>in Mio. EUR | 2007<br>in Mio. EUR | 2006<br>in Mio. EUR |
|---|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Zinserträge   | 93,4                | 92,3                | 85,6                | 80,4                |
| Zinsaufwendungen  | -82,8               | -79,2               | -73,9               | -69,4               |
| Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 0,0                 | 0,0                 | 0,0                 | 0,0                 |
| Provisionserträge   | 1,9                 | 1,5                 | 1,4                 | 1,3                 |
| Provisionsaufwendungen  | -0,1                | -0,2                | 0,0                 | 0,0                 |
| Sonstige betriebliche Erträge                                       | 17,7                | 17,7                | 13,7                | 13,9                |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen                        | -0,4                | -0,5                | -0,1                | -0,8                |
| <b>Bruttoerträge</b>  | <b>29,7</b>         | <b>31,6</b>         | <b>26,7</b>         | <b>25,4</b>         |
| Drei-Jahres-Durchschnitt der Bruttoerträge                          | 29,3                | 28,0                | 26,2                | 26,5                |
| <b>Eigenkapital-Erfordernis</b>                                     | <b>4,4</b>          | <b>4,2</b>          | <b>3,9</b>          | <b>4,0</b>          |

Das Risikomanagement operationeller Risiken ist dezentral organisiert. Die zentrale Verantwortung für den Risikomanagementprozess sowie die Feststellung qualitativer und quantitativer Messmethoden obliegen dem Controlling.

Zur systematischen Erfassung, Quantifizierung und Sammlung von internen Schadensdaten ist eine Schadensfalldatenbanksoftware im Rahmen des Projektes „Operationelle Risiken“ implementiert worden. Diese bildet die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und -behebung operationeller Risiken. Als weiterer wesentlicher Baustein zur Risikoidentifikation wurde im Juli 2009 die jährliche Risikoinventur mittels Self-Assessment durchgeführt. Ziel war es dabei, Verbesserungspotenziale in Ablaufprozessen der TAB zu erkennen und kostenintensive Risikoquellen auszuschalten.

Zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken aktualisiert die Bank laufend das Organisationshandbuch einschließlich der Kompetenzen- und Unterschriftenregelungen.

Die Bereiche der TAB haben für ausgewählte Geschäftsaktivitäten grundsätzlich prozessbasierte Ausfallplanungen dokumentiert, die einer kontinuierlichen Weiterentwicklung sowie regelmäßigen Tests unterliegen. Schriftlich fixierte Vertretungsregelungen in allen wichtigen Bereichen ergänzen diese Maßnahmen. Zusammen mit den fixierten Ausfallplanungen stehen den Fachbereichen Ersatzlösungen zur Verfügung, die ihnen die Aufrechterhaltung des notwendigen und geordneten Geschäftsbetriebs in Ausnahmesituationen ermöglichen.

Um IT-Risiken aus einem Hardwareausfall vorzubeugen, erneuert die Bank regelmäßig ihre Hardware. Die TAB investierte auch 2009 in moderne, neue Rechnertechnik. Sie setzt Standardsoftware und Eigenentwicklungen ein. Datenverluste werden durch tägliche Datensicherungen auf Band vermieden. Die Aufbewahrung der Backup-Bänder erfolgt außerhalb des Hauses. Eine Notstromversorgung sichert die Funktionsfähigkeit der wichtigsten Systeme ab. Für den Katastrophenfall hat die TAB verbindliche „Regelungen zur Wiederaufnahme des DV-Betriebs bei einem Totalausfall im Katastrophenfall“ getroffen. Entsprechende Konzepte für Notfallübungen liegen vor. Zugriffsrechte vermeiden die Gefahr des Missbrauchs von Unternehmensdaten. Unbefugte Zugriffe von außen auf die Systeme der TAB verhindert eine Firewall. Die Bank verfügt über eine unternehmensweite Sicherheitspolitik, die laufend angepasst wird. Der IT-Sicherheitsbeauftragte koordiniert und überwacht alle daraus resultierenden Sicherheitsmaßnahmen.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Vorstandsstab, Organisationseinheit „Recht“, wahrgenommen. Ihre zentrale Aufgabe besteht unter anderem darin, mögliche Verluste aus rechtlichen Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufzuzeigen. Darüber hinaus gehört es zum Aufgabengebiet, den Vorstand, die Geschäftsbereiche und die zentralen Stäbe über die Auswirkungen wesentlicher Rechtsänderungen und -risiken zu informieren.

Es existieren Regelungen zum Arbeits- und Brandschutz innerhalb der TAB. Das Betriebsmittelrisiko, das Versorgungsrisiko, das Risiko krimineller Handlungen, z.B. in Form von Vandalismus, sowie das Risiko aus Naturgewalten werden durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Zum Schutz der durch die Thüringer Aufbaubank genutzten Gebäude gegen unbefugten Zutritt durch Dritte sowie gegen Vandalismus wurden entsprechende Schutzvorkehrungen installiert.

Zur Funktionserhaltung der haus- und sicherheitstechnischen Anlagen wurde mit einem externen Dienstleistungsunternehmen ein Vertrag über das technische Gebäudemanagement und die Wartung der technischen Anlagen abgeschlossen. Vereinbart wurde eine 24-h-Rufbereitschaft mit sofortiger Reaktionszeit. Damit wird die Gefahr von Verlusten, die infolge eines plötzlichen Versagens von Systemen eintreten können, reduziert.

Eine straffe Kostenkontrolle stellt die TAB durch monatliche Plan-Ist-Vergleiche sicher. Die Entwicklung der Erträge wird unter Berücksichtigung der erforderlichen Abgrenzungen monatlich ausgewertet.

## LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko bedeutet die Möglichkeit, dass Liquidität nicht in notwendiger Qualität und Quantität für Zahlungsströme vorhanden ist, da die tatsächlichen von den erwarteten Ein- und Auszahlungen abweichen.

Durch die bestehende Anstaltslast und Gewährträgerhaftung geht die TAB davon aus, in etwa der Bonitätseinschätzung des Freistaates Thüringen zu entsprechen, sodass die TAB das Refinanzierungsrisiko in einem stabilen Marktumfeld als gering einschätzt.

Jedoch kann sich auch die TAB einem marktinduzierten Refinanzierungsrisiko (Marktrisiko) nicht völlig entziehen, sodass die TAB regelmäßig eine Liquiditätsreserve hält, die höher ist als aufsichtsrechtlich gefordert. Die Höhe bemisst die TAB so, dass die nach dem Liquiditätsgrundsatz gewichteten Zahlungsmittel die Zahlungsverpflichtungen mindestens im Verhältnis 1,25 : 1 übersteigen. Ein Überschießen der Liquiditätsreservehaltung wird durch eine Obergrenze dieser täglich überwachten Kennzahl (derzeit 4) vermieden, wobei der Dispositionsausschuss in besonderen Marktsituationen davon abweichende Festlegungen treffen kann. Im Jahr 2009 lag die Liquiditätskennziffer immer über 1,25.

Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern zeigt die folgende Übersicht:

| Kennzahlen nach LiqV                               |                  | Jan  | Feb  | Mrz   | Apr  | Mai  | Jun  | Jul  | Aug  | Sep  | Okt  | Nov  | Dez  |
|--|------------------|------|------|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Liquiditäts-Kennziffer/<br>Beobachtungs-Kennziffer | Laufzeitband I   | 3,57 | 2,56 | 3,68  | 4,61 | 3,38 | 1,35 | 2,71 | 2,35 | 1,40 | 2,26 | 2,59 | 1,80 |
|  | Laufzeitband II  | 2,51 | 5,73 | 38,79 | 1,28 | 1,24 | 3,02 | 1,63 | 1,02 | 3,00 | 1,90 | 1,88 | 1,31 |
|  | Laufzeitband III | 0,41 | 0,58 | 0,62  | 0,95 | 0,49 | 0,78 | 0,72 | 1,05 | 0,48 | 0,49 | 0,69 | 1,46 |
|  | Laufzeitband IV  | 0,63 | 0,47 | 0,36  | 0,39 | 0,57 | 0,54 | 0,44 | 0,44 | 0,60 | 0,40 | 0,33 | 0,39 |

Die Zahlungsströme sind weitgehend terminlich fixiert und aus den DV-Systemen abrufbar. Zur Liquiditätssteuerung zusätzlich notwendige Informationen erhält das Treasury aus allen relevanten Fachbereichen. Eine aggregierte Darstellung der Zahlungsströme der TAB aus allen DV-Systemen steht als bankweiter Liquiditätscashflow zur Verfügung. Im Übrigen bestehen ausreichend Geldhandelslinien bei anderen Kreditinstituten.

Im Jahr 2010 eröffnet sich für die TAB im Zuge eines vorgesehenen Software-Upgrades die Möglichkeit, auch für das strategische Liquiditätsrisiko eine Quantifizierung nach anerkannten Value-at-Risk-Methoden vorzunehmen und dieses Risiko im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung zu limitieren und zu steuern. Im Zuge dessen werden auch die vorhandenen Stressszenariodefinitionen hinsichtlich der neuen MaRisk- und CEBS-Guidelines-Anforderungen überprüft und ggf. adjustiert.

## **STRATEGISCHE RISIKEN**

Das strategische Risiko ist das Risiko unerwarteter negativer Ergebnisentwicklungen aus bisherigen oder zukünftigen geschäftspolitischen Grundsatzenscheidungen.

Da strategische Risiken nicht mit quantitativen Methoden zu messen und zu steuern sind, erfolgt das Management dieser Risiken auf Basis laufender Beobachtungen durch das Controlling. Durch die Analyse wesentlicher Veränderungen und Entwicklungen werden anschließend Rückschlüsse für die strategische Positionierung der Bank abgeleitet. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung der TAB liegt beim Vorstand, der bei strategischen Fragestellungen vom Vorstandsstab sowie vom Bereich Finanzen und Controlling unterstützt wird. Bestimmte geschäftspolitische Entscheidungen bedürfen zudem der Zustimmung des Verwaltungsrates.

## **RISIKOCONTROLLING BEI DEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN**

Die bm-t beschäftigt zwei eigene Controllingmitarbeiter, die direkt der Geschäftsführung unterstehen. Mit Hilfe regelmäßiger systematischer Analysen von Plan-Ist-Abweichungen wird sichergestellt, dass die entstehenden Ausgaben durch entsprechende Einnahmen gedeckt sind.

Die PET ist den spezifischen Chancen und Risiken im Venture-Capital-Geschäft ausgesetzt. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, um innovative Unternehmen mit besonderen Renditechancen zu finanzieren. Die bm-t begegnet diesen Risiken durch einen professionellen Auswahlprozess, Hands-on-Management, eine optimale Gestaltung der Beteiligungsverträge mit klar definierten Meilensteinen und ein institutionalisiertes Beteiligungscontrolling. Das Beteiligungscontrolling obliegt den jeweiligen Investmentmanagern. Darüber hinaus ist die Gesellschaft in das Beteiligungscontrolling der TAB integriert.

Die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH (GFAW) ist primär den Risiken aus den durch den Freistaat Thüringen und die EU vorgegebenen Rahmenbedingungen ausgesetzt, die in erster Linie durch die Geschäftsführung sowie Mitarbeiter des Büros des Geschäftsführers gelenkt und kontrolliert werden. Betriebswirtschaftliche Risiken werden grundsätzlich durch Kostenerstattungsvereinbarungen mit dem Freistaat reduziert. Die diesen Vereinbarungen zugrunde liegenden Budgets werden durch einen Mitarbeiter des Rechnungswesens überwacht. Im Rahmen des Konzerncontrollings nutzt die Bank ihre zwei Sitze im Aufsichtsrat der GFAW. Durch eine regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsführung gegenüber dem Aufsichtsrat werden Chancen und Risiken bei der Umsetzung der arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen Ziele des Freistaates sowie die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft dargestellt und überwacht. Darüber hinaus werden die vierteljährlichen Berichte der Geschäftsführung der GFAW dem Beteiligungscontrolling der TAB zur Verfügung gestellt und ausgewertet.

## AUSBLICK

In Deutschland hat sich die Konjunktur im zweiten Halbjahr 2009 stabilisiert. Für 2010 prognostiziert die Bundesregierung einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,4 %. Die Ausgangssituation für das Jahr 2010 ist von einer Unterauslastung der Produktionskapazitäten geprägt. Im Jahresverlauf wird zunächst vor allem der Export, aber auch zunehmend die Investitionstätigkeit zu einem Produktionsanstieg beitragen. Auch in Thüringen wird die Konjunktur 2010 verhalten an Fahrt gewinnen – mit einem stärkeren Wachstumsschub ist aber erst 2011 zu rechnen.

Die Finanzierungssituation wird sich für viele thüringische Unternehmen in diesem Jahr verschlechtern, weil die Banken die Kreditwürdigkeit anhand der Geschäftszahlen 2009 bewerten. Zwar ist nicht mit einer allgemeinen Kreditklemme zu rechnen – für Unternehmen mit mittlerer oder schlechter Bonität dürfte die Finanzierung aber zunehmend schwieriger werden. Die Liquiditätssicherung der Unternehmen bleibt somit auch 2010 das zentrale Thema der Thüringer Wirtschaftsförderung. Bei anziehender Konjunktur wird der Finanzierungsbedarf der Unternehmen zunächst im Betriebsmittelbereich, später aber auch im investiven Bereich wachsen.

Die Bank geht deshalb davon aus, dass auch 2010 die krisenrelevanten Kredit- und Bürgschaftsprodukte stark nachgefragt werden. Die Antragszahlen im Konsolidierungsfonds, im Liquiditätsprogramm sowie nach Thüringen-Kapital werden sich auf einem hohen Niveau bewegen. Die Kunden werden auch GuW Plus-Förderkredite stark nutzen, und zwar wie 2009 insbesondere zur Betriebsmittelfinanzierung. Mit steigenden Investitionen werden die Unternehmen auch verstärkt Investitionszuschüsse und -kredite beantragen.

Im Frühjahr 2010 startet die Thüringer Aufbaubank mit Thüringen-Dynamik ein neues Darlehensprogramm. Finanziert werden im Rahmen des Hausbankverfahrens zinsgünstige Investitionsdarlehen bis zu 2 Mio. EUR. Thüringen-Dynamik wird über einen revolving Fonds in Höhe von 120 Mio. EUR finanziert, der zu 75 % aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gespeist wird. Zins und Tilgung fließen in den Fonds zurück und stehen dann erneut für die Thüringer Wirtschaftsförderung zur Verfügung. So ergeben sich Spielräume für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung auch bei rückläufigen EU-Mitteln in der Förderperiode ab 2014.

Die Thüringer Landesregierung hat angekündigt, in der Wirtschaftsförderung neue Schwerpunkte zu setzen. Thüringen soll sich als „Grüner Motor Deutschlands“ profilieren; d. h. als dynamischer Standort für innovative, ressourcenschonende Technologien und erneuerbare Energien“. In der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) soll z. B. das Zuschlagsystem auf „Green-Tech“-Förderung ausgerichtet werden.

Ende Juni 2009 endete die Investitionsphase des Private Equity Thüringen Fonds (PET-Fonds). Der Fonds beteiligte sich an jungen Thüringer Technologieunternehmen und wachstumsstarken mittelständischen Unternehmen. Für den PET-Fonds ist ein Nachfolgefonds (PET II) geplant, der im ersten Halbjahr 2010 starten soll. Das Fondsvolumen wird voraussichtlich 40 Mio. EUR betragen. Das Kapital des Fonds werden zu jeweils 50 % die Thüringer Aufbaubank und ein privater Investor stellen. Die Investitionsphase soll sich über einen Zeitraum von fünf Jahren erstrecken und im zweiten Halbjahr 2010 beginnen.

In der Wohnungsbauförderung plant die Thüringer Aufbaubank eine Erweiterung der bewährten Produktpalette. Zum Jahresende wird ein neues Programm starten, um Mietwohnungen energieeffizient zu sanieren. Darüber hinaus soll der Bau energieeffizienter Eigenheime über zinsgünstige Darlehen unterstützt werden.

Die planbaren Chancen und Risiken hat die Bank bei ihrer Planung für das Jahr 2010 berücksichtigt. So prognostiziert die Bank eine nur leichte Zunahme des Zinsergebnisses. Bei der Prognose ist die Bank davon ausgegangen, dass tilgungsbedingte planmäßige Rückgänge beim Altgeschäft voraussichtlich durch entsprechende neue Geschäfte überkompensiert werden können, sodass das in der Regel mit einer niedrigeren Marge versehene Neugeschäft das auslaufende Altgeschäft ertragsmäßig auffangen kann.

Das Provisionsergebnis wird auch 2010 einerseits durch die Entwicklung der Auszahlungen im Wohnungsbaufördergeschäft (Einmalprovision) und andererseits durch das Wohnungsbaualtgeschäft sowie durch das Bürgschaftsgeschäft im Rahmen der Wirtschaftsförderung beeinflusst werden. Im Vergleich zum Jahr 2008 wird im Wohnungsbaufördergeschäft, und hier insbesondere in der treuhänderisch durchgeführten Mietwohnungsbauförderung, insgesamt mit einer zunehmenden Entwicklung gerechnet, sodass der tilgungsbedingte Rückgang der Bestandsprovisionen durch die Einmalprovisionen im Neugeschäft kompensiert wird.

Das Jahr 2010 wird im Zuschussgeschäft durch eine Konsolidierungsphase geprägt sein, sodass hier keine wesentlichen Steigerungen der Erträge aus Kostenerstattungen erwartet werden. Insgesamt rechnet die TAB für das Jahr 2010 mit einem im Vergleich zum Jahr 2009 geringeren Ergebnis. Für das Jahr 2011 wird aufgrund steigender Zins- und Provisionsergebnisse mit einem im Vergleich zu 2009 etwa gleichen Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Grundlage für die weitere Tätigkeit der GFAW bildet das operationelle Programm für den Einsatz des ESF in Thüringen in den Jahren 2007 bis 2013. Darüber hinaus eröffnen sich der GFAW auch weiterhin Chancen, ihre Erfahrungen bei der Umsetzung öffentlicher Förderprogramme einzubringen und neue Aufträge in der Verwaltung von Förderprogrammen zu erhalten.

Zu Beginn des Jahres 2010 hat die GFAW einen Personalbestand von 225 Mitarbeitern. Für die bisher bereits per Vertrag übernommenen Aufgaben sieht die Planung eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl auf ca. 238 in Vollzeit vor. Wann und in welcher Zahl die Neueinstellung von Mitarbeitern erfolgen kann, ist im Wesentlichen von der Verabschiedung des Landeshaushalts abhängig. Auch ist bei Übernahme der in Anbahnung befindlichen Aufträge zusätzliches Personal notwendig. Da die gegenwärtigen Umsetzungsaufträge zumindest mittelfristig Bestand haben werden, wird davon ausgegangen, dass die Ende 2010 erreichte Mitarbeiterzahl auch für die beiden Folgejahre die Mindestgröße sein wird.

Die bestehenden vertraglichen Grundlagen der GFAW in Verbindung mit dem für das Jahr 2010 aufgestellten Budget gewährleisten die Finanzierung der Aufwendungen und sichern die notwendige Liquidität der Gesellschaft bei der Erfüllung der übertragenen Aufgaben und sonstigen Tätigkeiten im laufenden Geschäftsjahr. Zusätzliche Personalstellen werden erst besetzt, wenn die entsprechenden finanziellen Mittel zur Ausgabendeckung mit dem jeweiligen Auftraggeber vertraglich abgesichert sind.

Die bm-t erwartet auch für das Jahr 2010 ein positives Jahresergebnis, das jedoch durch den vor allem bei den Personalkosten und übrigen Kosten zu erwartenden Anstieg bei gleichzeitig ansteigenden Ergebnisbeiträgen aus den verwalteten Fonds unter dem des Geschäftsjahrs 2009 liegen wird.

Es ist in der Zukunft damit zu rechnen, dass das Bankgeschäft volatiler wird. Dies wird nicht nur die Bank, sondern auch den Konzern tangieren. Aufgrund der Positionierung wird gleichwohl auch weiterhin eine zufriedenstellende Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl der Bank als auch des Konzerns erwartet.

Im Jahr 2010 steht der Freistaat vor der Herausforderung, die Thüringer Wirtschaft im beginnenden Aufschwung zu unterstützen und die Auswirkungen der Wirtschaftskrise abzumildern. Dabei steht die Sicherung der Unternehmensfinanzierung an erster Stelle. Weiterhin wichtig bleibt, die Investitions- und Innovationskraft der Unternehmen durch geeignete Förder- und Finanzierungsangebote zu stärken.

Erfurt, den 18. März 2010

**THÜRINGER AUFBAUBANK**  
**Anstalt des öffentlichen Rechts**

Der Vorstand

Matthias Wierlacher

Michael Schneider

JAHRESABSCHLUSS UND  
KONZERNABSCHLUSS

[2009]



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009 DER THÜRINGER AUFBAUBANK

| Aktivseite  | EUR              | 31.12.2009<br>EUR       | 31.12.2008<br>TEUR |
|---|------------------|-------------------------|--------------------|
| <b>1. Barreserve</b>  |                  |                         |                    |
| a) Kassenbestand  | 3.727,78         |                         | 4                  |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank  | 14.737.681,68    |                         | 1.351              |
|   |                  | <b>14.741.409,46</b>    | <b>1.355</b>       |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b> |                  |                         |                    |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                       | 0,00             |                         | 0                  |
| b) Wechsel  | 0,00             |                         | 0                  |
|   |                  | <b>0,00</b>             | <b>0</b>           |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>  |                  |                         |                    |
| a) täglich fällig   | 79.029.542,34    |                         | 58.170             |
| b) andere Forderungen   | 401.699.670,87   |                         | 423.297            |
|   |                  | <b>480.729.213,21</b>   | <b>481.467</b>     |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>   |                  | <b>1.659.931.685,92</b> | <b>1.456.726</b>   |
| <i>darunter:</i> durch Grundpfandrechte gesichert   | 7.340.001,13     |                         | (5.446)            |
| Kommunalkredite   | 1.634.260.797,82 |                         | (1.450.010)        |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                  |                         |                    |
| a) Geldmarktpapiere   |                  |                         |                    |
| aa) von öffentlichen Emittenten   | 0,00             |                         | 0                  |
| <i>darunter:</i> beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00             |                         | (0)                |
| ab) von anderen Emittenten  | 0,00             |                         | 0                  |
| <i>darunter:</i> beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00             |                         | (0)                |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen   |                  |                         |                    |
| ba) von öffentlichen Emittenten   | 0,00             |                         | 25.458             |
| <i>darunter:</i> beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00             |                         | (25.458)           |
| bb) von anderen Emittenten  | 0,00             |                         | 0                  |
| <i>darunter:</i> beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00             |                         | (0)                |
| c) eigene Schuldverschreibungen   | 0,00             |                         | 0                  |
|   |                  | <b>0,00</b>             | <b>25.458</b>      |
| Nennbetrag  | 0,00             |                         | (0)                |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                  | <b>40.000.000,00</b>    | <b>40.000</b>      |
| <b>7. Beteiligungen</b>   |                  | <b>1.536.848,85</b>     | <b>1.537</b>       |
| <i>darunter:</i> an Kreditinstituten  | 1.023.000,00     |                         | (1.023)            |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  | 0,00             |                         | (0)                |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>  |                  | <b>7.225.040,40</b>     | <b>7.432</b>       |
| <i>darunter:</i> an Kreditinstituten  | 0,00             |                         | (0)                |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  | 0,00             |                         | (0)                |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>  |                  | <b>249.429.504,49</b>   | <b>247.874</b>     |
| <i>darunter:</i> Treuhandkredite  | 228.700.521,05   |                         | (207.967)          |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>         |                  | <b>0,00</b>             | <b>0</b>           |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>   |                  | <b>385.410,00</b>       | <b>145</b>         |
| <b>12. Sachanlagen</b>  |                  | <b>8.240.667,96</b>     | <b>8.856</b>       |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>  |                  | <b>4.487.379,31</b>     | <b>6.043</b>       |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                  | <b>10.948.758,41</b>    | <b>10.468</b>      |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |                  | <b>2.477.655.918,01</b> | <b>2.287.361</b>   |

| Passivseite   | EUR                     | 31.12.2009<br>EUR       | 31.12.2008<br>TEUR |
|---|-------------------------|-------------------------|--------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                      |                         |                         |                    |
| a) täglich fällig   | 16.670.504,44           |                         | 16.004             |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                           | <u>1.540.200.481,05</u> |                         | <u>1.443.385</u>   |
|   |                         | <b>1.556.870.985,49</b> | <b>1.459.389</b>   |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                                |                         |                         |                    |
| a) Spareinlagen   |                         |                         |                    |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                       | 0,00                    |                         | 0                  |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten              | 0,00                    |                         | 0                  |
| b) andere Verbindlichkeiten   |                         |                         |                    |
| ba) täglich fällig  | 59.819.473,84           |                         | 78.159             |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                          | <u>402.997.871,89</u>   |                         | <u>277.220</u>     |
|   |                         | <b>462.817.345,73</b>   | <b>355.379</b>     |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                                      |                         |                         |                    |
| a) begebene Schuldverschreibungen   | 0,00                    |                         | 0                  |
| b) andere verbiefte Verbindlichkeiten                                       | <u>0,00</u>             |                         | <u>0</u>           |
|   |                         | <b>0,00</b>             | <b>0</b>           |
| <i>darunter:</i> Geldmarktpapiere   | 0,00                    |                         | (0)                |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf                                    | 0,00                    |                         | (0)                |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>   |                         | <b>249.429.504,49</b>   | <b>247.874</b>     |
| <i>darunter:</i> Treuhandkredite  | 228.700.521,05          |                         | (207.967)          |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>  |                         | <b>10.987.091,02</b>    | <b>10.951</b>      |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                         | <b>81.630.852,66</b>    | <b>101.280</b>     |
| <b>7. Rückstellungen</b>  |                         |                         |                    |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                | 4.031.573,90            |                         | 3.733              |
| b) Steuerrückstellungen   | 0,00                    |                         | 0                  |
| c) andere Rückstellungen  | <u>6.012.928,74</u>     |                         | <u>5.764</u>       |
|   |                         | <b>10.044.502,64</b>    | <b>9.497</b>       |
| <b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>                                   |                         | <b>0,00</b>             | <b>0</b>           |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                                     |                         | <b>40.000.000,00</b>    | <b>40.000</b>      |
| <b>10. Genussschaftskapital</b>   |                         | <b>0,00</b>             | <b>0</b>           |
| <i>darunter:</i> vor Ablauf von zwei Jahren fällig                          | 0,00                    |                         | (0)                |
| <b>11. Eigenkapital</b>   |                         |                         |                    |
| a) gezeichnetes Kapital   | 33.234.000,00           |                         | 33.234             |
| b) Kapitalrücklage  | 10.225.837,62           |                         | 10.226             |
| c) Gewinnrücklagen  |                         |                         |                    |
| ca) gesetzliche Rücklage  | 10.273.928,02           |                         | 8.778              |
| cb) andere Gewinnrücklagen  | 7.678.043,95            |                         | 2.496              |
| d) Bilanzgewinn   | <u>4.463.826,39</u>     |                         | <u>8.257</u>       |
|   |                         | <b>65.875.635,98</b>    | <b>62.991</b>      |
| <b>Summe der Passiva</b>  |                         | <b>2.477.655.918,01</b> | <b>2.287.361</b>   |
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |                         |                         |                    |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     | 0,00                    |                         | 0                  |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          | 42.763.672,25           |                         | 27.586             |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | <u>0,00</u>             |                         | <u>0</u>           |
|   |                         | <b>42.763.672,25</b>    | <b>27.586</b>      |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |                         |                         |                    |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 | 0,00                    |                         | 0                  |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               | 0,00                    |                         | 0                  |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  | <u>103.620.933,07</u>   |                         | <u>75.647</u>      |
|   |                         | <b>103.620.933,07</b>   | <b>75.647</b>      |

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER THÜRINGER AUFBAUBANK  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009**

|  | EUR                 | EUR                  | EUR                  | Vorjahr TEUR  |
|--|---------------------|----------------------|----------------------|---------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>  |                     |                      |                      |               |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   | 95.923.826,82       |                      |                      | 91.214        |
| b) festverzinslichen Wertpapieren<br>und Schuldbuchforderungen   | <u>256.028,08</u>   |                      |                      | 1.134         |
|  |                     | 96.179.854,90        |                      | 92.348        |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>   |                     | <u>82.831.830,38</u> |                      | <u>79.226</u> |
|  |                     |                      | <b>13.348.024,52</b> | <b>13.122</b> |
| <i>darunter:</i> Aufzinsung der<br>passivierten Zinszuschussmittel                                       | 2.830.034,30        |                      |                      | (3.396)       |
| <b>3. Laufende Erträge aus</b>   |                     |                      |                      |               |
| a) Aktien und anderen nicht<br>festverzinslichen Wertpapieren  |                     | 0,00                 |                      | 0             |
| b) Beteiligungen   |                     | 0,00                 |                      | 0             |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   |                     | <u>83.558,85</u>     |                      | <u>219</u>    |
|  |                     |                      | <b>83.558,85</b>     | <b>219</b>    |
| <b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften,<br/>Gewinnabführungs- oder<br/>Teilgewinnabführungsverträgen</b> |                     |                      | <b>76.080,83</b>     | <b>77</b>     |
| <b>5. Provisionserträge</b>  |                     | 1.891.605,15         |                      | 1.488         |
| <b>6. Provisionsaufwendungen</b>   |                     | <u>50.790,05</u>     |                      | <u>239</u>    |
|  |                     |                      | <b>1.840.815,10</b>  | <b>1.249</b>  |
| <b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand<br/>aus Finanzgeschäften</b>   |                     |                      | <b>0,00</b>          | <b>0</b>      |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>  |                     |                      | <b>18.245.282,13</b> | <b>17.730</b> |
| <b>9. Erträge aus der Auflösung von<br/>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>                              |                     |                      | <b>0,00</b>          | <b>0</b>      |
| <b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |                     |                      |                      |               |
| a) Personalaufwand   |                     |                      |                      |               |
| aa) Löhne und Gehälter   | 16.933.405,27       |                      |                      | 15.662        |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für<br>Altersversorgung und für Unterstützung                       | <u>3.956.673,85</u> |                      |                      | <u>3.599</u>  |
|  |                     | 20.890.079,12        |                      | 19.261        |
| <i>darunter:</i> für Altersversorgung  | 1.056.673,21        |                      |                      | (1.018)       |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen  |                     | <u>4.579.284,94</u>  |                      | <u>4.632</u>  |
|  |                     |                      | <b>25.469.364,06</b> | <b>23.893</b> |
| <b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br/>immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>        |                     |                      | <b>840.811,59</b>    | <b>960</b>    |
| <b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |                     |                      | <b>69.151,55</b>     | <b>531</b>    |

|   | EUR | EUR          | EUR          | Vorjahr TEUR |
|---|-----|--------------|--------------|--------------|
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft     |     | 983.491,30   |              | 302          |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft        |     | 0,00         |              | 0            |
|   |     |              | 983.491,30   | 302          |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere |     | 243.500,00   |              | 0            |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren          |     | 0,00         |              | 278          |
|   |     |              | 243.500,00   | 278          |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme   |     |              | 0,00         | 0            |
| 18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil  |     |              | 0,00         | 0            |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit  |     |              | 5.987.442,93 | 6.989        |
| 20. Außerordentliche Erträge  |     | 0,00         |              | 0            |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen   |     | 0,00         |              | 0            |
| 22. Außerordentliches Ergebnis  |     |              | 0,00         | 0            |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  |     | 0,00         |              | 0            |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen  |     | 2.456,61     |              | 6            |
|   |     |              | 2.456,61     | 6            |
| 25. Jahresüberschuss  |     |              | 5.984.986,32 | 6.983        |
| 26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr   |     |              | 0,00         | 3.091        |
|   |     |              | 5.984.986,32 | 10.074       |
| 27. Entnahmen aus Kapitalrücklagen  |     |              | 0,00         | 0            |
| 28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen   |     |              |              |              |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage  |     | 0,00         |              | 0            |
| b) aus anderen Gewinnrücklagen  |     | 0,00         |              | 0            |
|   |     |              | 0,00         | 0            |
|   |     |              | 5.984.986,32 | 10.074       |
| 29. Einstellungen in Gewinnrücklagen  |     |              |              |              |
| a) in die gesetzliche Rücklage  |     | 1.496.246,58 |              | 1.746        |
| b) in andere Gewinnrücklagen  |     | 24.913,35    |              | 71           |
|   |     |              | 1.521.159,93 | 1.817        |
| 30. Aufwand aus der Einziehung von Anteilen   |     |              | 0,00         | 0            |
| 31. Bilanzgewinn  |     |              | 4.463.826,39 | 8.257        |

## KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009 DER THÜRINGER AUFBAUBANK

| Aktivseite  | EUR                   | 31.12.2009<br>EUR       | 31.12.2008<br>TEUR |
|---|-----------------------|-------------------------|--------------------|
| <b>1. Barreserve</b>  |                       |                         |                    |
| a) Kassenbestand  | 6.439,14              |                         | 5                  |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank  | <u>14.737.681,68</u>  |                         | <u>1.352</u>       |
|   |                       | <b>14.744.120,82</b>    | <b>1.357</b>       |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b> |                       |                         |                    |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                       | 0,00                  |                         | 0                  |
| b) Wechsel  | <u>0,00</u>           |                         | <u>0</u>           |
|   |                       | <b>0,00</b>             | <b>0</b>           |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>  |                       |                         |                    |
| a) täglich fällig   | 80.311.939,88         |                         | 60.889             |
| b) andere Forderungen   | <u>403.955.913,88</u> |                         | <u>425.510</u>     |
|   |                       | <b>484.267.853,76</b>   | <b>486.399</b>     |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>   |                       | <b>1.659.931.685,92</b> | <b>1.456.726</b>   |
| <i>darunter:</i> durch Grundpfandrechte gesichert   | 7.340.001,13          |                         | (5.434)            |
| Kommunalkredite   | 1.634.260.797,82      |                         | (1.450.010)        |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                       |                         |                    |
| a) Geldmarktpapiere   |                       |                         |                    |
| aa) von öffentlichen Emittenten   | 0,00                  |                         | 0                  |
| <i>darunter:</i> beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00                  |                         | (0)                |
| ab) von anderen Emittenten  | 0,00                  |                         | 0                  |
| <i>darunter:</i> beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00                  |                         | (0)                |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen   |                       |                         |                    |
| ba) von öffentlichen Emittenten   | 0,00                  |                         | 25.458             |
| <i>darunter:</i> beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00                  |                         | (25.458)           |
| bb) von anderen Emittenten  | 0,00                  |                         | 0                  |
| <i>darunter:</i> beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00                  |                         | (0)                |
| c) eigene Schuldverschreibungen   | <u>0,00</u>           |                         | <u>0</u>           |
|   |                       | <b>0,00</b>             | <b>25.458</b>      |
| Nennbetrag  | 0,00                  |                         | (0)                |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                       | <b>40.000.000,00</b>    | <b>40.000</b>      |
| <b>7. Beteiligungen</b>   |                       | <b>28.960.617,79</b>    | <b>42.934</b>      |
| <i>darunter:</i> an Kreditinstituten  | 1.023.000,00          |                         | (1.023)            |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  | 0,00                  |                         | (0)                |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>  |                       | <b>51.000,00</b>        | <b>51</b>          |
| <i>darunter:</i> an Kreditinstituten  | 0,00                  |                         | (0)                |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  | 0,00                  |                         | (0)                |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>  |                       | <b>251.490.612,92</b>   | <b>248.852</b>     |
| <i>darunter:</i> Treuhandkredite  | 230.761.629,48        |                         | (208.946)          |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>         |                       | <b>0,00</b>             | <b>0</b>           |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>   |                       | <b>425.451,07</b>       | <b>212</b>         |
| <b>12. Sachanlagen</b>  |                       | <b>8.596.245,40</b>     | <b>9.176</b>       |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>  |                       | <b>5.356.159,30</b>     | <b>6.075</b>       |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                       | <b>10.990.349,79</b>    | <b>10.484</b>      |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |                       | <b>2.504.814.096,77</b> | <b>2.327.724</b>   |

| Passivseite   | EUR                     | 31.12.2009<br>EUR       | 31.12.2008<br>TEUR |
|---|-------------------------|-------------------------|--------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                      |                         |                         |                    |
| a) täglich fällig   | 16.670.504,44           |                         | 16.004             |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                           | <u>1.540.200.481,05</u> |                         | <u>1.443.385</u>   |
|   |                         | <b>1.556.870.985,49</b> | <b>1.459.389</b>   |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                                |                         |                         |                    |
| a) Spareinlagen   |                         |                         |                    |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                       | 0,00                    |                         | 0                  |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten              | 0,00                    |                         | 0                  |
| b) andere Verbindlichkeiten   |                         |                         |                    |
| ba) täglich fällig  | 58.867.026,63           |                         | 77.162             |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                          | <u>402.997.871,89</u>   |                         | <u>277.220</u>     |
|   |                         | <b>461.864.898,52</b>   | <b>354.382</b>     |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                                      |                         |                         |                    |
| a) begebene Schuldverschreibungen   | 0,00                    |                         | 0                  |
| b) andere verbiefte Verbindlichkeiten                                       | <u>0,00</u>             |                         | <u>0</u>           |
|   |                         | <b>0,00</b>             | <b>0</b>           |
| <i>darunter:</i> Geldmarktpapiere   | 0,00                    |                         | (0)                |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf                                    | 0,00                    |                         | (0)                |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>   |                         | <b>251.490.612,92</b>   | <b>248.852</b>     |
| <i>darunter:</i> Treuhandkredite  | 230.761.629,48          |                         | (208.946)          |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>  |                         | <b>11.715.662,14</b>    | <b>12.994</b>      |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                         | <b>81.664.298,49</b>    | <b>101.280</b>     |
| <b>7. Rückstellungen</b>  |                         |                         |                    |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                | 4.031.573,90            |                         | 3.733              |
| b) Steuerrückstellungen   | 67.454,10               |                         | 33                 |
| c) andere Rückstellungen  | <u>7.222.008,66</u>     |                         | <u>6.733</u>       |
|   |                         | <b>11.321.036,66</b>    | <b>10.499</b>      |
| <b>8. Sonderposten für Investitionszuschüsse im Anlagevermögen</b>          |                         | <b>372.692,00</b>       | <b>373</b>         |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                                     |                         | <b>40.000.000,00</b>    | <b>40.000</b>      |
| <b>10. Genussschaftskapital</b>   |                         | <b>0,00</b>             | <b>0</b>           |
| <i>darunter:</i> vor Ablauf von zwei Jahren fällig                          | 0,00                    |                         | (0)                |
| <b>11. Eigenkapital</b>   |                         |                         |                    |
| a) gezeichnetes Kapital   | 33.234.000,00           |                         | 33.234             |
| b) Kapitalrücklage  | 10.225.837,62           |                         | 10.226             |
| c) Gewinnrücklagen  |                         |                         |                    |
| ca) gesetzliche Rücklage  | 10.273.928,02           |                         | 8.778              |
| cb) andere Gewinnrücklagen  | 7.683.790,61            |                         | 2.501              |
| d) Bilanzgewinn   | 3.912.039,15            |                         | 9.052              |
| e) Anteile fremder Gesellschafter   | <u>24.184.315,15</u>    |                         | <u>36.164</u>      |
|   |                         | <b>89.513.910,55</b>    | <b>99.955</b>      |
| <b>Summe der Passiva</b>  |                         | <b>2.504.814.096,77</b> | <b>2.327.724</b>   |
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |                         |                         |                    |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     | 0,00                    |                         | 0                  |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          | 42.763.672,25           |                         | 27.586             |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | <u>0,00</u>             |                         | <u>0</u>           |
|   |                         | <b>42.763.672,25</b>    | <b>27.586</b>      |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |                         |                         |                    |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 | 0,00                    |                         | 0                  |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               | 0,00                    |                         | 0                  |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  | <u>103.620.933,07</u>   |                         | <u>75.647</u>      |
|   |                         | <b>103.620.933,07</b>   | <b>75.647</b>      |

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER THÜRINGER AUFBAUBANK  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009**

|  | EUR                 | EUR                  | EUR                  | Vorjahr TEUR  |
|--|---------------------|----------------------|----------------------|---------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>  |                     |                      |                      |               |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   | 100.520.866,83      |                      |                      | 92.580        |
| b) festverzinslichen Wertpapieren<br>und Schuldbuchforderungen   | <u>256.028,08</u>   |                      |                      | <u>1.134</u>  |
|  |                     | 100.776.894,91       |                      | 93.714        |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>   |                     | <u>82.825.889,76</u> |                      | <u>79.206</u> |
|  |                     |                      | <b>17.951.005,15</b> | <b>14.508</b> |
| <i>darunter:</i> Aufzinsung der<br>passivierten Zinszuschussmittel                                       | 2.830.034,30        |                      |                      | (3.396)       |
| <b>3. Laufende Erträge aus</b>   |                     |                      |                      |               |
| a) Aktien und anderen nicht<br>festverzinslichen Wertpapieren  |                     | 0,00                 |                      | 0             |
| b) Beteiligungen   |                     | 464.785,93           |                      | 390           |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   |                     | <u>0,00</u>          |                      | <u>0</u>      |
|  |                     |                      | <b>464.785,93</b>    | <b>390</b>    |
| <b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften,<br/>Gewinnabführungs- oder<br/>Teilgewinnabführungsverträgen</b> |                     |                      | <b>76.080,83</b>     | <b>77</b>     |
| <b>5. Provisionserträge</b>  |                     | 1.900.097,32         |                      | <b>1.494</b>  |
| <b>6. Provisionsaufwendungen</b>   |                     | <u>55.807,43</u>     |                      | <u>243</u>    |
|  |                     |                      | <b>1.844.289,89</b>  | <b>1.251</b>  |
| <b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand<br/>aus Finanzgeschäften</b>   |                     |                      | <b>0,00</b>          | <b>0</b>      |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>  |                     |                      | <b>31.868.736,81</b> | <b>30.361</b> |
| <b>9. Erträge aus der Auflösung von<br/>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>                              |                     |                      | <b>0,00</b>          | <b>0</b>      |
| <b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |                     |                      |                      |               |
| a) Personalaufwand   |                     |                      |                      |               |
| aa) Löhne und Gehälter   | 25.991.912,85       |                      |                      | 23.861        |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für<br>Altersversorgung und für Unterstützung                       | <u>5.685.161,44</u> |                      |                      | <u>5.129</u>  |
|  |                     | 31.677.074,29        |                      | 28.990        |
| <i>darunter:</i> für Altersversorgung  | 1.136.214,30        |                      |                      | (1.055)       |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen  |                     | <u>7.704.993,40</u>  |                      | <u>7.914</u>  |
|  |                     |                      | <b>39.382.067,69</b> | <b>36.904</b> |
| <b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br/>immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>        |                     |                      | <b>994.630,44</b>    | <b>1.111</b>  |
| <b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |                     |                      | <b>283.841,02</b>    | <b>735</b>    |

|   | EUR | EUR           | EUR           | Vorjahr TEUR |
|---|-----|---------------|---------------|--------------|
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft     |     | 3.390.826,07  |               | 547          |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft        |     | 0,00          |               | 0            |
|   |     |               | 3.390.826,07  | 547          |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere |     | 14.707.483,55 |               | 4.051        |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren          |     | 0,00          |               | 0            |
|   |     |               | 14.707.483,55 | 4.051        |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme   |     |               | 0,00          | 0            |
| 18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil  |     |               | 0,00          | 0            |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit  |     |               | -6.553.950,16 | 3.239        |
| 20. Außerordentliche Erträge  |     | 0,00          |               | 0            |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen   |     | 0,00          |               | 0            |
| 22. Außerordentliches Ergebnis  |     |               | 0,00          | 0            |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  |     | 128.531,35    |               | 278          |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen  |     | 3.647,66      |               | 9            |
|   |     |               | 132.179,01    | 287          |
| 25. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag   |     |               | -6.686.129,17 | 2.952        |
| 26. Ergebnisanteil fremder Gesellschafter   |     |               | 11.362.203,97 | 4.099        |
| 27. Konzernüberschuss   |     |               | 4.676.074,80  | 7.051        |
| 28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr   |     |               | 757.124,28    | 3.818        |
|   |     |               | 5.433.199,08  | 10.869       |
| 29. Entnahmen aus Kapitalrücklagen  |     |               | 0,00          | 0            |
| 30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen   |     |               |               |              |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage  |     | 0,00          |               | 0            |
| b) aus anderen Gewinnrücklagen  |     | 0,00          |               | 0            |
|   |     |               | 0,00          | 0            |
|   |     |               | 5.433.199,08  | 10.869       |
| 31. Einstellungen in Gewinnrücklagen  |     |               |               |              |
| a) in die gesetzliche Rücklage  |     | 1.496.246,58  |               | 1.746        |
| b) in andere Gewinnrücklagen  |     | 24.913,35     |               | 71           |
|   |     |               | 1.521.159,93  | 1.817        |
| 32. Bilanzgewinn  |     |               | 3.912.039,15  | 9.052        |

## ANHANG UND KONZERNANHANG 2009

### KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss wurden die Thüringer Aufbaubank (Mutterunternehmen), Erfurt, die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt, die PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, sowie die GFAW Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt, einbezogen. Drei weitere verbundene Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzern einbezogen, da ihre Berücksichtigung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Abschlussstichtag des Konzerns und aller einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2009. Die funktionale Währung sowohl des Konzerns als auch der einzelnen Konzernunternehmen ist EUR.

Die Jahresabschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen wurden für Zwecke der Konsolidierung einheitlich nach den für die TAB geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet. Konsolidierungspflichtige Zwischenergebnisse liegen nicht vor. Die Erstkonsolidierung der Konzernunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode, wobei auf die Wertansätze zum einheitlichen Konzernbilanzstichtag abgestellt wurde.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss (Zeitpunkt des Erwerbs der Mehrheit der Anteile) als Vollkonsolidierung durchgeführt. Die Vollkonsolidierung der PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, ergibt sich daraus, dass die TAB über die Komplementärin und über die geschäftsführende Kommanditistin ohne Einlage, bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt, einen beherrschenden Einfluss ausübt.

In dem Posten „Anteile anderer Gesellschafter“ sind die nicht der TAB gehörenden Anteile an einem voll konsolidierten Unternehmen gesondert ausgewiesen.

Im Konzernabschluss waren keine Posten in fremder Währung zu berücksichtigen.

## GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss der TAB und der Konzernabschluss werden nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dieser Verordnung gegliedert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz, die wahlweise in der Bilanz oder dem Anhang vorzunehmen sind, erfolgen im Anhang. Im Konzernabschluss wurde zusätzlich grundsätzlich den Vorschlägen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. gefolgt, soweit damit keine gesetzlichen Wahlrechte eingeschränkt werden.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Vermögensgegenstände und Schulden werden nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen für Kreditinstitute (§§ 340e ff. HGB) bewertet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich für die ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich nicht verändert. Zinserträge aus Swap-Geschäften wurden im Berichtsjahr erstmals statt unter den Zinserträgen (6.547 TEUR; Vorjahr: 927 TEUR) unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Forderungen sind mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen, die Zinscharakter haben, werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Auf abgezinsten Basis im Voraus erhaltene Zinszuschüsse werden zum Barwert angesetzt. Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten blieben dann außer Ansatz, wenn zusätzliche Bundes- und Landesbürgschaften vorhanden waren bzw. eine Primärhaftung der Hausbanken bei Weiterleitungskrediten vorlag. Forderungen von konsolidierten Tochtergesellschaften aus Geldanlagen werden im Konzern unter der Position „Forderungen an Kreditinstitute“ ausgewiesen.

Den Risiken, die aufgrund der Geschäftstätigkeit der TAB überwiegend aus dem Kreditgeschäft der Bank resultieren, wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (einschließlich Zinsausfallkorrekturposten zur Neutralisierung ertragswirksam vereinnahmter Zinsen) oder durch Rückstellungen sowie durch Belegung der Haftungsfonds Rechnung getragen. Daneben bestehen für die besonderen Risiken des Bankgeschäfts Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Die Bank verzichtete auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Wertaufholungen wurden beachtet. Die Wertberichtigungen und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB sind von den entsprechenden Forderungen, die Rückstellungen für Avale von den korrespondierenden Eventualverbindlichkeiten abgesetzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB sowie § 280 Abs. 1 HGB bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die im Rahmen des Venture-Capital-Geschäfts im Konzern erworbenen Beteiligungen werden entsprechend den Empfehlungen des europäischen VC-Verbandes (EVCA) für Beteiligungs-/Venture-Capital-Gesellschaften in 25 %-Stufen bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte sowie die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Soweit sie abnutzbar sind, hat die Bank entsprechend der Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen analog steuerlichen Abschreibungssätzen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bereits im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Das von der TAB bzw. dem TAB-Konzern verwaltete Treuhandvermögen ist zu Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinsen und abzüglich der einbehaltenen Treuhandgebühr sowie der Abschreibungen bilanziert.

Die Bewertung der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen nachrangigen stillen Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder aufgrund des Grundsatzes verlustfreier Bewertung mit niedrigeren Wertansätzen.

Die Berechnung von latenten Steuern wurde unterlassen, da sich der Steueraufwand in späteren Jahren voraussichtlich nicht ausgleichen wird.

Die anteiligen Zinsen auf nachrangige Darlehen sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten, ansonsten bei den zugrunde liegenden Vermögensgegenständen und Schuldposten erfasst.

Neben den zinsinduzierten Rechnungsabgrenzungsposten sind auch antizipative Zins- und Gebührenbestandteile in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Pensionsrückstellungen wurden aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Berücksichtigung des § 6a EStG und basierend auf den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Heubeck ermittelt. Sie beinhalten zudem pensionsähnliche Verpflichtungen wie Vorruhestand und Gehaltsumwandlung gemäß dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG). Die Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu berücksichtigen.

Der im Konzernabschluss gebildete Sonderposten wurde für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen der GFAW gebildet. Die Auflösung erfolgt entsprechend den verrechneten Abschreibungen zuzüglich der Restbuchwerte der Abgänge bezuschusster Wirtschaftsgüter.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Die Bank hat im Berichtsjahr zur Steuerung von Zinsrisikopositionen weitere Swaps erworben. Andere derivative Finanzinstrumente, wie Optionen oder Termingeschäfte, wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt. Fremdwährungsgeschäfte wurden nicht getätigt.

## ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN ZUR BILANZ

Die **Barreserve** setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zusammen.

Der alleinige Anteilseigner der Bank, der Freistaat Thüringen, ist als Gläubiger bzw. Schuldner mit folgenden Anteilen in nachstehenden Bilanzpositionen enthalten:

| TAB                           |            |     |           |            |     |           |
|-------------------------------|------------|-----|-----------|------------|-----|-----------|
| Angaben in TEUR               | 31.12.2009 |     |           | 31.12.2008 |     |           |
| Forderungen an Kunden         | 187.139    | von | 1.659.932 | 116.162    | von | 1.456.726 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | 55.469     | von | 462.817   | 60.862     | von | 355.379   |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 2          | von | 4.487     | 2          | von | 6.043     |
| Sonstige Verbindlichkeiten    | 8.811      | von | 10.987    | 8.281      | von | 10.951    |

| TAB-Konzern                   |            |     |           |            |     |           |
|-------------------------------|------------|-----|-----------|------------|-----|-----------|
| Angaben in TEUR               | 31.12.2009 |     |           | 31.12.2008 |     |           |
| Forderungen an Kunden         | 187.139    | von | 1.659.932 | 116.162    | von | 1.456.726 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | 55.469     | von | 461.865   | 60.862     | von | 354.382   |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 2          | von | 5.355     | 4          | von | 6.075     |
| Sonstige Verbindlichkeiten    | 8.091      | von | 11.716    | 8.789      | von | 12.994    |

Soweit die TAB für den Freistaat Thüringen aufgrund von Treuhand- und Geschäftsbesorgungsverträgen tätig wird, erfolgt die Abrechnung grundsätzlich auf der Basis von Kostenerstattungsvereinbarungen. Darüber hinaus werden unentgeltliche Leistungen für den Freistaat in untergeordnetem Umfang erbracht.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten i. S. v. § 3 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 3 RechKredV an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

| Angaben in TEUR               | TAB        |            | TAB-Konzern |            |
|-------------------------------|------------|------------|-------------|------------|
|                               | 31.12.2009 | 31.12.2008 | 31.12.2009  | 31.12.2008 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 157        | 1.339      | 0           | 0          |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | 952        | 997        | 0           | 0          |

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten der TAB bzw. des Konzerns an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in den Forderungen an Kunden mit 37.013 TEUR (Vorjahr: 39.776 TEUR), in den sonstigen Vermögensgegenständen mit 44 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR) sowie in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (1.604 TEUR; Vorjahr: 2.559 TEUR) ausgewiesen. Die Summe der nur durch die TAB abgegebenen Rangrücktrittserklärungen auf Forderungen an Kunden beträgt 23.154 TEUR (Vorjahr: 5.769 TEUR) sowie auf sonstige Vermögensgegenstände 4.248 TEUR (Vorjahr: 4.634 TEUR).

**Fristengliederung** ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten oder Kündigungsfristen:

| Angaben in TEUR   | TAB            |                | TAB-Konzern    |                |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
|   | 31.12.2009     | 31.12.2008     | 31.12.2009     | 31.12.2008     |
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b><br>mit einer Restlaufzeit |                |                |                |                |
| bis drei Monate*)   | 100.027        | 112.316        | 103.465        | 115.248        |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr                               | 24.434         | 30.108         | 24.434         | 31.108         |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre                                | 164.385        | 146.049        | 164.486        | 147.050        |
| mehr als fünf Jahre   | 191.883        | 192.994        | 191.883        | 192.993        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>480.729</b> | <b>481.467</b> | <b>484.268</b> | <b>486.399</b> |

\* Einschließlich anteiliger Zinsen für sämtliche Restlaufzeiten.

| Angaben in TEUR  | TAB              |                  | TAB-Konzern      |                  |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 31.12.2009       | 31.12.2008       | 31.12.2009       | 31.12.2008       |
| <b>Forderungen an Kunden</b><br>mit einer Restlaufzeit |                  |                  |                  |                  |
| bis drei Monate*)                                      | 57.384           | 54.276           | 57.384           | 54.276           |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr                      | 58.871           | 55.846           | 58.871           | 55.846           |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre                       | 337.723          | 266.687          | 337.723          | 266.687          |
| mehr als fünf Jahre                                    | 1.205.954        | 1.079.917        | 1.205.954        | 1.079.917        |
| <b>Insgesamt</b>                                       | <b>1.659.932</b> | <b>1.456.726</b> | <b>1.659.932</b> | <b>1.456.726</b> |

| Angaben in TEUR                   | 31.12.2009  | 31.12.2008    | 31.12.2009 | 31.12.2009    |
|-----------------------------------|---|---------------|------------|---------------|
|                                   | <b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b><br>mit einer Restlaufzeit |               |            |               |
| bis drei Monate*)                 | 0   | 10.495        | 0          | 10.495        |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 0   | 14.963        | 0          | 14.963        |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre  | 0   | 0             | 0          | 0             |
| mehr als fünf Jahre               | 0   | 0             | 0          | 0             |
| <b>Insgesamt</b>                  | <b>0</b>  | <b>25.458</b> | <b>0</b>   | <b>25.458</b> |

| Angaben in TEUR                   | 31.12.2008  | 31.12.2008       | 31.12.2008       | 31.12.2008       |
|-----------------------------------|---|------------------|------------------|------------------|
|                                   | <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b><br>mit einer Restlaufzeit |                  |                  |                  |
| bis drei Monate*)                 | 140.262   | 98.307           | 140.262          | 98.307           |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 240.927   | 231.133          | 240.927          | 231.133          |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre  | 702.045   | 643.738          | 702.045          | 643.738          |
| mehr als fünf Jahre               | 473.637   | 486.212          | 473.637          | 486.212          |
| <b>Insgesamt</b>                  | <b>1.556.871</b>  | <b>1.459.390</b> | <b>1.556.871</b> | <b>1.459.390</b> |

| Angaben in TEUR   | TAB            |                | TAB-Konzern    |                |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
|   | 31.12.2009     | 31.12.2008     | 31.12.2009     | 31.12.2008     |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b><br>mit einer Restlaufzeit |                |                |                |                |
| bis drei Monate*)   | 66.847         | 81.379         | 65.895         | 80.382         |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr                                   | 970            | 11.500         | 970            | 11.500         |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre                                    | 50.500         | 11.000         | 50.500         | 11.000         |
| mehr als fünf Jahre   | 344.500        | 251.500        | 344.500        | 251.500        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>462.817</b> | <b>355.379</b> | <b>461.865</b> | <b>354.382</b> |

\* Einschließlich anteiliger Zinsen für sämtliche Restlaufzeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten 100.000 TEUR, die zum Zweck der Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank eingegangen wurden. In Höhe von nom. 159.197 TEUR wurden der Bundesbank Forderungen aus dem Kommunalkreditgeschäft sicherungshalber zediert.

## ANLAGESPIEGEL

Die Entwicklung der Beteiligungen, der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Wertpapiere des Anlagevermögens, der immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

| TAB   |               |                                    |                                 |  |                         |                                    |
|---|---------------|------------------------------------|---------------------------------|--|-------------------------|------------------------------------|
| Angaben in TEUR                             | Finanzanlagen |                                    |                                 | Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen |                         |                                    |
|   | Beteiligungen | Anteile an verbundenen Unternehmen | Wertpapiere des Anlagevermögens | Immaterielle Anlagewerte                 | Grundstücke und Gebäude | Betriebs- und Geschäftsausstattung |
| <b>Buchwert zum 31.12.2008</b>              | <b>1.537</b>  | <b>7.432</b>                       | <b>65.458</b>                   | <b>145</b>                               | <b>8.404</b>            | <b>452</b>                         |
| Anschaffungskosten/<br>Herstellungskosten   | 1.692         | 7.639                              | 65.000                          | 1.289                                    | 11.850                  | 2.207                              |
| Stückzinsen                                 |               |                                    | 515                             |  |                         |                                    |
| Zugänge 2009                                | 0             | 412                                | 0                               | 333                                      | 0                       | 138                                |
| Abgänge 2009                                | 0             | 318                                | 25.000                          | 8  | 0                       | 175                                |
| Anschaffungskosten zum<br>31.12.2009        | 1.692         | 7.733                              | 40.000                          | 1.614                                    | 11.850                  | 2.170                              |
| Kumulierte Abschreibungen<br>zum 31.12.2008 | 155           | 207                                | 57                              | 1.144                                    | 3.446                   | 1.755                              |
| Zugänge 2009                                | 0             | 301                                | 0                               | 88                                       | 544                     | 209                                |
| Abgänge 2009                                | 0             | 0                                  | 0                               | 3  | 0                       | 175                                |
| Zuschreibungen                              |               |                                    | 57                              |  |                         |                                    |
| Kumulierte Abschreibungen<br>zum 31.12.2009 | 155           | 508                                | 0                               | 1.229                                    | 3.990                   | 1.789                              |
| zuzüglich Stückzinsen                       |               |                                    | 0                               |  |                         |                                    |
| <b>Buchwert zum 31.12.2009</b>              | <b>1.537</b>  | <b>7.225</b>                       | <b>40.000</b>                   | <b>385</b>                               | <b>7.860</b>            | <b>381</b>                         |

Der Zugang sowie die Wertberichtigung bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betreffen die Beteiligung bei der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt.

| TAB-Konzern                                 |               |                                    |                                 |  |                         |                                    |
|---|---------------|------------------------------------|---------------------------------|--|-------------------------|------------------------------------|
| Angaben in TEUR                             | Finanzanlagen |                                    |                                 | Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen |                         |                                    |
|   | Beteiligungen | Anteile an verbundenen Unternehmen | Wertpapiere des Anlagevermögens | Immaterielle Anlagewerte                 | Grundstücke und Gebäude | Betriebs- und Geschäftsausstattung |
| <b>Buchwert zum 31.12.2008</b>              | <b>42.934</b> | <b>51</b>                          | <b>65.458</b>                   | <b>212</b>                               | <b>8.404</b>            | <b>772</b>                         |
| Anschaffungskosten/<br>Herstellungskosten   | 47.625        | 51                                 | 65.000                          | 1.643                                    | 11.850                  | 3.332                              |
| Stückzinsen                                 |               |                                    | 515                             |  |                         |                                    |
| Zugänge 2009                                | 3.049         | 0                                  | 0                               | 342                                      | 0                       | 292                                |
| Abgänge 2009                                | 10.079        | 0                                  | 25.000                          | 8  | 0                       | 182                                |
| Anschaffungskosten zum<br>31.12.2009        | 40.595        | 51                                 | 40.000                          | 1.977                                    | 11.850                  | 3.442                              |
| Kumulierte Abschreibungen<br>zum 31.12.2008 | 4.691         | 0                                  | 57                              | 1.432                                    | 3.446                   | 2.560                              |
| Zugänge 2009                                | 16.320        | 0                                  | 0                               | 123                                      | 544                     | 327                                |
| Abgänge 2009                                | 7.822         | 0                                  | 0                               | 3  | 0                       | 182                                |
| Zuschreibungen                              | 1.555         | 0                                  | 57                              | 0  | 0                       | 0                                  |
| Kumulierte Abschreibungen<br>zum 31.12.2009 | 11.634        | 0                                  | 0                               | 1.551                                    | 3.990                   | 2.705                              |
| zuzüglich Stückzinsen                       |               |                                    | 0                               |  |                         |                                    |
| <b>Buchwert zum 31.12.2009</b>              | <b>28.961</b> | <b>51</b>                          | <b>40.000</b>                   | <b>425</b>                               | <b>7.860</b>            | <b>737</b>                         |

Liste des **Anteilsbesitzes** gem. § 285 Nr. 11 HGB:

| Name   | Sitz   | Höhe des Anteils am Kapital in % | Eigenkapital in TEUR 31.12.2009 | Ergebnis in TEUR 2009 | In den Konzernabschluss einbezogen |
|--|--------|----------------------------------|---------------------------------|-----------------------|------------------------------------|
| bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh   | Erfurt | 100,0                            | 2.033                           | 430                   | <b>Vollkonsolidierung</b>          |
| PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG   | Erfurt | 14,1                             | 28.637                          | -12.729               | <b>Vollkonsolidierung</b>          |
| GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH | Erfurt | 100,0                            | 51                              | 0                     | <b>Vollkonsolidierung</b>          |
| TAB Systems GmbH   | Erfurt | 100,0                            | 27                              | -1                    | Nicht einbezogen                   |
| Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG                                       | Erfurt | 50,0                             | 6                               | -1                    | Nicht einbezogen                   |
| Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH  | Erfurt | 100,0                            | 24                              | 0                     | Nicht einbezogen                   |

Die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh ist die Managementgesellschaft für vier Beteiligungsfonds: TI – Thüringer Innovationsfonds, VCT – Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG, TIB – Thüringer Industriebeteiligungs GmbH & Co. KG und PET – Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG. Sie stellt in Thüringen ansässigen Gründern und Unternehmen über diese Fonds Kapital in den unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung zur Verfügung.

Die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG dient dem Aufbau, Halten und Verwalten eines Portfolios von stillen und offenen Beteiligungen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung Thüringer Unternehmen, um Gründungs- und Wachstumsinvestitionen zu finanzieren. Neben der TAB sind auch private Investoren an diesem renditeorientierten Fonds beteiligt.

Gegenstand der GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH ist die Unterstützung des Freistaates Thüringen bei der Verwirklichung seiner arbeitsmarkt-, wirtschafts- sowie berufsbildungspolitischen Ziele, insbesondere die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben bei der Vergabe von Zuwendungen aus Haushaltsmitteln des Freistaates und/oder den Strukturfonds der Europäischen Union einschließlich treuhänderischer Verwaltung von Mitteln. Die Gesellschaft kann hierbei als unselbstständige Verwaltungshelferin oder als beliehene Unternehmerin tätig werden.

Die TAB Systems GmbH wurde 2004 gegründet, um die Erfahrungen, die die TAB im Förderbanken-IT-Bereich gewonnen hat, vermarkten zu können. Zwischen der TAB Systems GmbH und der TAB besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Die TAB Systems GmbH hat keine eigenen Mitarbeiter. Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 2. November 2005 wurde die Geschäftstätigkeit eingestellt. Sie wird als Vorratsgesellschaft weitergeführt.

Aufgabe der Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere an der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG.

Die Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH ist alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG sowie der Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG. Darüber hinaus hat sie die Geschäftsführung bei der Private Equity Thüringen Initiator GmbH & Co. KG übernommen.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens**, die ausschließlich die TAB betreffen, handelt es sich um zwei Spezialfonds, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip in Anwendung der §§ 253 Abs. 2 Satz 3 i. V. m. 340e Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet. Zum 31.12.2009 waren die Marktwerte der Spezialfonds um 5.520 TEUR (Vorjahr: 2.907 TEUR) höher als ihre Anschaffungs- bzw. Buchwerte.

Bei den **immateriellen Anlagewerten** handelt es sich um von Dritten erworbene Software (TAB: 383 TEUR; Vorjahr: 143 TEUR) und um gewerbliche Schutzrechte (TAB: 2 TEUR; Vorjahr: 2 TEUR).

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen **Grundstücke und Gebäude** sowie die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Bemessung der Nutzungsdauer wird in analoger Anwendung der steuerlichen AfA-Tabellen sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen. Das im Jahr 2002 von der TAB bezogene Gebäude in der Gorkistraße 9, Erfurt, das der eigenen Geschäftstätigkeit dient, wird degressiv abgeschrieben. Alle anderen Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen nachrangige stille Beteiligungen oder partiarische Darlehen der TAB im Rahmen des Programms Thüringen-Kapital von 4.248 TEUR (Vorjahr: 4.634 TEUR) enthalten.

**Treuhandvermögen** und **Treuhandverbindlichkeiten** betreffen die TAB sowie die GFAW und teilen sich wie folgt auf:

| Angaben in TEUR                | TAB            |                | TAB-Konzern    |                |
|--------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
|                                | 31.12.2009     | 31.12.2008     | 31.12.2009     | 31.12.2008     |
| <b>Treuhandvermögen</b>        |                |                |                |                |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.360          | 157            | 3.421          | 1.135          |
| Forderungen an Kunden          | 227.432        | 222.367        | 227.432        | 222.367        |
| Treuhandbeteiligungen          | 20.638         | 25.350         | 20.638         | 25.350         |
| <b>Insgesamt</b>               | <b>249.430</b> | <b>247.874</b> | <b>251.491</b> | <b>248.852</b> |

| Angaben in TEUR                              | TAB            |                | TAB-Konzern    |                |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
|  | 31.12.2009     | 31.12.2008     | 31.12.2009     | 31.12.2008     |
| <b>Treuhandverbindlichkeiten</b>             |                |                |                |                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0              | 0              | 0              | 0              |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 249.430        | 247.874        | 251.491        | 248.852        |
| <b>Insgesamt</b>                             | <b>249.430</b> | <b>247.874</b> | <b>251.491</b> | <b>248.852</b> |

In den **aktivistischen Rechnungsabgrenzungsposten** sind vor allem Disagien gem. § 250 Abs. 3 HGB der Bank erfasst, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Förderprogramm „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ in Höhe von 9.833 TEUR (Vorjahr: 9.803 TEUR) und den aufgenommenen Schuldscheindarlehen von 646 TEUR (Vorjahr: 472 TEUR) stehen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** betreffen im Wesentlichen vier der Bank vom Freistaat zur Verfügung gestellte Haftungsfonds mit 2.364 TEUR (Vorjahr: 2.460 TEUR) und noch nicht von der TAB an den Freistaat abgeführte Rückflüsse aus Zinszuschüssen in Höhe von 5.430 TEUR (Vorjahr: 5.698 TEUR).

Die **passivischen Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen ausschließlich die Bank und enthalten überwiegend im Vorhinein erhaltene Zinszuschüsse von 70.826 TEUR (Vorjahr: 91.382 TEUR) sowie Disagien aus dem Schuldschein- und Darlehensgeschäft von 10.805 TEUR (Vorjahr: 9.865 TEUR).

Die **anderen Rückstellungen** resultieren im Wesentlichen mit 1.455 TEUR (Vorjahr: 1.472 TEUR; davon TAB: 1.156 TEUR; Vorjahr: 1.400 TEUR) aus Rückstellungen für Altersteilzeit, mit 1.283 TEUR (Vorjahr: 1.382 TEUR; davon TAB: 1.234 TEUR; Vorjahr: 1.336 TEUR) aus Rückstellungen für Archivierungskosten und mit 718 TEUR (Vorjahr: 634 TEUR) aus Risikovor-sorge im Kreditgeschäft der Bank.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** in Höhe von 40.000 TEUR betreffen ein Nachrangdarlehen der TAB, das von der Landesbank Hessen-Thüringen – Girozentrale, Frankfurt am Main, (Helaba) gewährt wurde. Das Darlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Für die Gesamtlaufzeit ist ein jährlich nachschüssig zu zahlender Festzins in Höhe von 3,82 % p. a. zu leisten. Nach Ablauf von acht Jahren hat die Darlehensgeberin die Option, die Laufzeit des Darlehens um zwei Jahre zu verlängern. Darüber hinausgehende Verlängerungen sind möglich. Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt am Ende der Gesamtlaufzeit in einem Betrag. Das Darlehen wird im Fall der Insolvenz oder der Liquidation der Darlehensnehmerin erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger an die Darlehensgeberin zurückerstattet. Eine ordentliche Kündigung ist ausgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden auf die Nachrangverbindlichkeiten Zinsen in Höhe von 1.528 TEUR geleistet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich nach dem Vorschlag zur Rücklagendotierung und unter Berücksichtigung eines Bilanzgewinns wie folgt dar:

| Angaben in TEUR                | TAB           |               | TAB-Konzern   |               |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|                                | 31.12.2009    | 31.12.2008    | 31.12.2009    | 31.12.2008    |
| <b>Eigenkapital</b>            |               |               |               |               |
| Gezeichnetes Kapital           | 33.234        | 33.234        | 33.234        | 33.234        |
| Kapitalrücklage                | 10.226        | 10.226        | 10.226        | 10.226        |
| Gewinnrücklage                 |               |               |               |               |
| – gesetzliche Rücklage         | 10.274        | 8.778         | 10.274        | 8.778         |
| – andere Gewinnrücklagen       | 7.678         | 2.496         | 7.684         | 2.502         |
| Bilanzgewinn                   | 4.464         | 8.257         | 3.912         | 9.052         |
| Anteile anderer Gesellschafter | 0             | 0             | 24.184        | 36.163        |
| <b>Insgesamt</b>               | <b>65.876</b> | <b>62.991</b> | <b>89.514</b> | <b>99.955</b> |

Die Zunahme der Gewinnrücklagen auf 7.678 TEUR resultiert mit 5.157 TEUR aus dem Gewinnverwendungsbeschluss der Anteilseignerversammlung vom 4.6.2009 für das Jahr 2008. Das **haftende Eigenkapital** der TAB ohne Berücksichtigung des Bilanzgewinns erhöht sich gegenüber dem Vorjahr auf 105.541 TEUR (Vorjahr: 98.919 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen**, die ausschließlich die TAB betreffen, gliedern sich nach Abzug von Rückstellungen wie folgt:

| Angaben in TEUR       | TAB           |               | TAB-Konzern   |               |
|-----------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|                       | 31.12.2009    | 31.12.2008    | 31.12.2009    | 31.12.2008    |
| Kreditbürgschaften    | 42.726        | 27.544        | 42.726        | 27.544        |
| Sonstige Bürgschaften | 38            | 42            | 38            | 42            |
| <b>Insgesamt</b>      | <b>42.764</b> | <b>27.586</b> | <b>42.764</b> | <b>27.586</b> |

Die **anderen Verpflichtungen** in Form von Kreditzusagen setzen sich wie folgt zusammen:

| Angaben in TEUR                          | TAB            |               | TAB-Konzern    |               |
|--|----------------|---------------|----------------|---------------|
|  | 31.12.2009     | 31.12.2008    | 31.12.2009     | 31.12.2008    |
| Wohnungsbauförderung                     | 7.045          | 8.937         | 7.045          | 8.937         |
| Mittelständische Beteiligungsunternehmen | 11.381         | 12.725        | 11.381         | 12.725        |
| Globaldarlehen                           | 0              | 10.000        | 0              | 10.000        |
| Kommunaldarlehen                         | 45.075         | 25.792        | 45.075         | 25.792        |
| Übrige                                   | 40.120         | 18.193        | 40.120         | 18.193        |
| <b>Insgesamt</b>                         | <b>103.621</b> | <b>75.647</b> | <b>103.621</b> | <b>75.647</b> |

Bei den oben genannten Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um solche, die im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs eingegangen wurden und deren Vorteile und Risiken den geschäftsüblichen Umfang haben.

## DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE

Die Bank hat zum Bilanzstichtag mit inländischen Kreditinstituten derivative Finanzgeschäfte in Form von Swaps, die ausschließlich der Absicherung von Zinsrisiken dienen, in Höhe von nominal 408.000 TEUR mit einem Zeitwert von -19.848 TEUR im Bestand. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt auf der Basis einer Mark-to-Market-Bewertung. Der Bewertung liegt eine Barwertrechnung auf der Basis von Zerobond-Abzinsungsfaktoren zugrunde, die auf beiden Zinszahlungsseiten angewandt wird. Dabei wird die variable Seite der Swaps mit entsprechenden Terminzinssätzen dargestellt und anschließend der Saldo der Barwerte beider Zinszahlungsseiten gebildet. Die Zerobondkurve und die Abzinsungsfaktoren werden dem Reuters-Informationssdienst entnommen.

## NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENE GESCHÄFTE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB betreffen im Wesentlichen Zahlungen für die restliche Mietlaufzeit aus Mietverträgen der TAB in Höhe von 2,1 Mio. EUR und der GFAW in Höhe von 0,5 Mio. EUR sowie aus Leasingverträgen der TAB (0,3 Mio. EUR) und der GFAW (0,2 Mio. EUR).

## ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den **Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften** sind Erträge der Konzernmuttergesellschaft aus Zinszuschussmitteln in Höhe von 20.233 TEUR (Vorjahr: 21.617 TEUR) enthalten. Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen betreffen ausschließlich die Konzernmuttergesellschaft und betragen 256 TEUR (Vorjahr: 1.134 TEUR). Der Posten enthält aperiodische Zinserträge in Höhe von 2.796 TEUR (Vorjahr: 952 TEUR); davon entfallen 1.120 TEUR auf Korrekturen des passiven Rechnungsabgrenzungspostens für Zinszuschussmittel.

Die **Zinsaufwendungen** beinhalten in Höhe von 49.001 TEUR (Vorjahr: 49.748 TEUR) Zinsen für Schuldscheindarlehen sowie 2.830 TEUR (Vorjahr: 3.396 TEUR) aus Aufzinsungen der TAB für barwertig bereitgestellte Zinszuschussmittel sowie Zinsen für nachrangige Darlehen der TAB in Höhe von 1.528 TEUR (Vorjahr: 1.528 TEUR).

Die Zinsspanne der Bank betrug, basierend auf den durchschnittlichen Risikoaktiva für bilanzielle Geschäfte, 0,40 % (TAB im Vorjahr: 0,55 %).

Die **laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen** bei der Bank betreffen Ausschüttungen der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG sowie auf Konzernebene die gesellschaftsrechtlich vereinbarten Vorabauschüttungen an die bm-t für das Geschäftsjahr 2009.

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** beinhalten mit 76 TEUR (Vorjahr: 77 TEUR) ausschließlich gewinnabhängige Entgelte aus typischen stillen Beteiligungen bzw. partiarischen Darlehen im Rahmen des Programms Thüringen-Kapital der TAB.

Die **Provisionserträge** setzen sich im Wesentlichen aus Provisionen der Wohnungsbauförderung und aus Bearbeitungsentgelten für Avale zusammen. Bei den **Provisionsaufwendungen** handelt es sich vor allem um Einmalprovisionen im Zusammenhang mit Refinanzierungsmaßnahmen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betreffen mit 16.619 TEUR (TAB im Vorjahr: 15.837 TEUR) Kostenerstattungen des Freistaates für die Bearbeitung und Verwaltung von Wirtschaftsförderprogrammen des Landes und der EU durch die Bank. Daneben entfallen 12.684 TEUR (Vorjahr: 10.819 TEUR) auf die Aufwandszuschüsse des Freistaates an die GFAW sowie 1.188 TEUR (Vorjahr: 1.235 TEUR) auf Erträge aus dem Beteiligungsmanagement der bm-t für Dritte.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten mit 44 TEUR (Vorjahr: 42 TEUR) aperiodische Aufwendungen, die in Höhe von 31 TEUR (TAB im Vorjahr: 39 TEUR) auf die Bank entfallen.

Die **Verwaltungsaufwendungen**, bestehend aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, setzen sich wie folgt zusammen:

| TAB  |               |               |              |              |
|--|---------------|---------------|--------------|--------------|
| Angaben in TEUR  | 2009          | 2008          | Veränderung  |              |
| <b>Personalaufwendungen</b>  |               |               | absolut      | in %         |
| Löhne und Gehälter   | 16.933        | 15.662        | 1.271        | 8,1          |
| Soziale Abgaben  | 2.900         | 2.580         | 320          | 12,4         |
| Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung                | 1.057         | 1.019         | 38           | 3,7          |
| <b>Personalaufwendungen insgesamt</b>                              | <b>20.890</b> | <b>19.261</b> | <b>1.629</b> | <b>8,5</b>   |
| <b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>                              | <b>4.579</b>  | <b>4.632</b>  | <b>-53</b>   | <b>-1,1</b>  |
| <b>Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b> | <b>841</b>    | <b>960</b>    | <b>-119</b>  | <b>-12,4</b> |
| <b>Gesamt</b>  | <b>26.310</b> | <b>24.853</b> | <b>1.457</b> | <b>5,9</b>   |

| TAB-Konzern  |               |               |              |              |
|--|---------------|---------------|--------------|--------------|
| Angaben in TEUR  | 2009          | 2008          | Veränderung  |              |
| <b>Personalaufwendungen</b>  |               |               | absolut      | in %         |
| Löhne und Gehälter   | 25.992        | 23.860        | 2.132        | 8,9          |
| Soziale Abgaben  | 4.549         | 4.075         | 474          | 11,6         |
| Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung                | 1.136         | 1.054         | 82           | 7,8          |
| <b>Personalaufwendungen insgesamt</b>                              | <b>31.677</b> | <b>28.989</b> | <b>2.688</b> | <b>9,3</b>   |
| <b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>                              | <b>7.705</b>  | <b>7.914</b>  | <b>-209</b>  | <b>-2,6</b>  |
| <b>Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b> | <b>994</b>    | <b>1.111</b>  | <b>-117</b>  | <b>-10,5</b> |
| <b>Gesamt</b>  | <b>40.376</b> | <b>38.014</b> | <b>2.362</b> | <b>6,2</b>   |

Der Saldo in der Position **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** betrifft die Bank in Höhe von 983 TEUR (TAB im Vorjahr: 302 TEUR). Wesentlicher Grund für die Veränderung bei der TAB war, bei einem Anstieg der Erträge aus der Auflösung von

Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft auf 1.094 TEUR (TAB im Vorjahr: 438 TEUR), die Zuführung zur Vorsorgereserve gemäß § 340f HGB von 1.600 TEUR (Vorjahr: 600 TEUR).

Die **Abschreibungen auf Beteiligungen** (16.295 TEUR; Vorjahr: 4.536 TEUR) betreffen solche auf Beteiligungen von Tochtergesellschaften des Konzerns.

Die **Wertberichtigung auf Anteile an verbundenen Unternehmen** (301 TEUR; Vorjahr: 207 TEUR) wurde auf den Beteiligungsansatz der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG bei der Bank vorgenommen.

Die **Zuschreibungen von wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren** in Höhe von 57 TEUR (TAB im Vorjahr: 486 TEUR) betreffen ausschließlich die TAB und resultieren aus der Bewertung von festverzinslichen Schuldverschreibungen mit dem Kurs zum Zeitpunkt ihrer Einlösung.

Die **neutralen Aufwendungen und Erträge (neutrales Ergebnis)** setzen sich wie folgt zusammen:

| Angaben in TEUR                          | TAB              |                  | TAB-Konzern      |                  |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 2009             | 2008             | 2009             | 2008             |
| Zinserträge                              | 2.887 (H)        | 1.038 (H)        | 2.887 (H)        | 1.038 (H)        |
| Zinsaufwand                              | 5 (S)            | 97 (S)           | 5 (S)            | 97 (S)           |
| Provisionserträge                        | 0                | 6 (H)            | 0                | 6 (H)            |
| Provisionsaufwendungen und -erstattungen | 0                | 0                | 0                | 0                |
| Sonstige betriebliche Erträge            | 421 (H)          | 833 (H)          | 646 (H)          | 959 (H)          |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen       | 33 (S)           | 342 (S)          | 75 (S)           | 345 (S)          |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen       | 404 (S)          | 219 (S)          | 461 (S)          | 227 (S)          |
| <b>Neutrales Ergebnis</b>                | <b>2.866 (H)</b> | <b>1.219 (H)</b> | <b>2.992 (H)</b> | <b>1.334 (H)</b> |

(H) = ergebnisverbessernd; (S) = ergebnisvermindernd

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes sowie der Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von insgesamt 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR).

## SONSTIGE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

### PERSONALBESTAND

| Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter | TAB        |            | TAB-Konzern |            |
|--|------------|------------|-------------|------------|
|  | 2009       | 2008       | 2009        | 2008       |
| Vorstand                                 | 2          | 2          | 2           | 2          |
| Leitende Angestellte                     | 11         | 12         | 16          | 17         |
| Angestellte                              | 278        | 257        | 474         | 453        |
| Teilzeitbeschäftigte                     | 42         | 35         | 58          | 45         |
| <b>Insgesamt</b>                         | <b>333</b> | <b>306</b> | <b>550</b>  | <b>517</b> |

| Mitarbeiter zum Jahresende | 31.12.2009 | 31.12.2008 | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|----------------------------|------------|------------|------------|------------|
| weiblich                   | 227        | 217        | 399        | 374        |
| männlich                   | 109        | 106        | 174        | 168        |
| <b>Insgesamt</b>           | <b>336</b> | <b>323</b> | <b>573</b> | <b>542</b> |

### ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

| Honorar in TEUR               | TAB        |            | TAB-Konzern |            |
|-------------------------------|------------|------------|-------------|------------|
|                               | 2009       | 2008       | 2009        | 2008       |
| Abschlussprüfungsleistungen   | 147        | 157        | 199         | 209        |
| Andere Bestätigungsleistungen | 42         | 41         | 42          | 41         |
| Steuerberatungsleistungen     | 1          | 0          | 10          | 9          |
| Sonstige Leistungen           | 8          | 0          | 8           | 0          |
| <b>Insgesamt</b>              | <b>198</b> | <b>198</b> | <b>259</b>  | <b>259</b> |

Die im Konzern erbrachten Abschlussprüfungsleistungen bzw. Steuerberatungsleistungen entfallen in Höhe von 21 TEUR (Vorjahr: 21 TEUR) bzw. 9 TEUR (Vorjahr: 9 TEUR) auf andere Abschlussprüfer.

### STEUERPFLICHT

Die Thüringer Aufbaubank ist gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 3 Nr. 2 GewStG von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

### EINLAGENSICHERUNG

Die Bank gehört dem Einlagensicherungssystem des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) sowohl in Form der VÖB-Entschädigungseinrichtung GmbH als auch in Form des freiwilligen VÖB-Einlagensicherungsfonds an.

## ANGABEN ZU DEN ORGANEN

**Vorstand**

Matthias Wierlacher      Michael Schneider  
(Vorstandsvorsitzender)

**Mitglieder des Verwaltungsrates der Thüringer Aufbaubank im Geschäftsjahr**

| Mitglieder   | Stellvertretende Mitglieder  |
|--|--|
| <p>Matthias Machnig<br/>Minister im<br/>Thüringer Ministerium für Wirtschaft,<br/>Arbeit und Technologie,<br/>Erfurt<br/><i>Vorsitzender</i><br/><i>Seit 18.12.2009</i></p>            | <p>MDgt. Johannes Drissen<br/>Abteilungsleiter im<br/>Thüringer Ministerium für<br/>Wirtschaft, Arbeit und Technologie,<br/>Erfurt</p>                                 |
| <p>Jürgen Reinholz<br/>Minister im<br/>Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,<br/>Forsten, Umwelt und Naturschutz,<br/>Erfurt<br/><i>Vorsitzender</i><br/><i>Bis 17.12.2009</i></p> |  |
| <p>Dr. Rainer Spaeth<br/>Staatssekretär im<br/>Thüringer Finanzministerium,<br/>Erfurt<br/><i>Stellvertretender Vorsitzender</i></p>   | <p>MDgt. Hans-Karl Rippel<br/>Abteilungsleiter im<br/>Thüringer Finanzministerium,<br/>Erfurt</p>  |
| <p>Niels Lund Chrestensen<br/>Präsident der IHK Erfurt,<br/>geschäftsführender Gesellschafter der<br/>Erfurter Samen- und Pflanzenzucht GmbH,<br/>Erfurt</p>                           | <p>Rolf Ostermann<br/>Präsident der Handwerkskammer Erfurt,<br/>geschäftsführender Gesellschafter der<br/>Karosseriewerk Ostermann GmbH,<br/>Mühlhausen, Thüringen</p> |
| <p>Christian Carius<br/>Minister im Thüringer Ministerium für Bau,<br/>Landesentwicklung und Verkehr,<br/>Erfurt<br/><i>Seit 18.12.2009</i></p>  | <p>Roland Richwien<br/>Staatssekretär im<br/>Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,<br/>Forsten, Umwelt und Naturschutz<br/>Erfurt</p>                              |
| <p>Gerold Wucherpfennig<br/>Minister a. D. im Thüringer Ministerium für<br/>Bau, Landesentwicklung und Medien,<br/>Erfurt<br/><i>Bis 17.12.2009</i></p>                                |  |
| <p>Kai Uwe Schmidt<br/>Mitglied der Geschäftsleitung<br/>Commerzbank AG Mitteldeutschland,<br/>Dresden<br/><i>Seit 1.7.2009</i></p>  |  |
| <p>Klaus Kubbetat<br/>Mitglied des Regionalvorstandes<br/>Commerzbank AG,<br/>Berlin<br/><i>Bis 30.6.2009</i></p>  | <p>Kai Uwe Schmidt<br/>Mitglied der Geschäftsleitung<br/>Commerzbank AG Mitteldeutschland,<br/>Dresden<br/><i>Bis 30.6.2009</i></p>                                    |
| <p>Lutz Brüggmann<br/>Mitglied des Vorstandes a. D.<br/>Thüringer Aufbaubank,<br/>Bad Homburg</p>  | <p>Paul Otto<br/>Vorsitzender des Vorstandes<br/>Kreissparkasse Eichsfeld,<br/>Worbis</p>  |

**Mitglieder des Beirates der Thüringer Aufbaubank****Mitglieder**

Stefan Unterlandstätter  
Mitglied des Vorstandes der DKB Deutsche  
Kreditbank AG, Berlin  
*Vorsitzender*

Friedrich Hermann  
Vorsitzender des Verbandsrates des vtw  
Verband Thüringer Wohnungs- und  
Immobilienwirtschaft e. V., Erfurt  
*Stellvertretender Vorsitzender*

Peter Bock  
Vorstandsvorsitzender  
Wartburg-Sparkasse, Eisenach

Walter Botschatzki  
Vizepräsident des Verbandes der Wirtschaft  
Thüringens e. V., Erfurt

Dieter Hausold  
Mitglied des Thüringer Landtages  
Fraktion DIE LINKE, Erfurt

Annette Lehmann  
Mitglied des Thüringer Landtags  
CDU-Fraktion, Erfurt  
*Seit 15.4.2009*

Steffen-Claudio Lemme  
Stellvertretender Vorsitzender des DGB-  
Bezirks Hessen-Thüringen, Sondershausen

Thomas Malcherek  
Geschäftsführer des Thüringer  
Handwerkstages e. V., Erfurt

Dr. Ralf Pieterwas  
Hauptgeschäftsführer der IHK  
Südthüringen,  
Suhl

Dr. Hartmut Schubert  
Wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-  
Fraktion im Thüringer Landtag, Erfurt  
*Bis 3.11.2009*

Nach Zuführung zu der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 1.469.246,58 EUR sind auf Vorschlag des Vorstandes, basierend auf dem Anteilseignerbeschluss vom 11.11./26.11.2003, 24.913,35 EUR den anderen Gewinnrücklagen (Gewinnrücklage Wohnungsbau) zuzuführen mit der Folge, dass die Gewinnrücklage Wohnungsbau von 2.496.327,50 EUR auf einen Betrag von 2.521.240,85 EUR anwächst.

Erfurt, den 18. März 2010

**THÜRINGER AUFBAUBANK**  
**Anstalt des öffentlichen Rechts**

Der Vorstand

Matthias Wierlacher

Michael Schneider

## KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

| Angaben in TEUR   | 2009              | Vorjahr              |
|---|-------------------|----------------------|
| Jahresüberschuss  | 4.676             | 7.051                |
| Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit: |                   |                      |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, immaterielle Anlagewerte, Sach- und Finanzanlagen    | 14.415            | 6.237                |
| Zunahme/Abnahme der Rückstellungen  | 823               | 861                  |
| Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge  | 0                 | 0                    |
| Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen  | 0                 | 0                    |
| Sonstige Anpassungen  | 17.813            | 14.253               |
| <b>Zwischensumme</b>  | <b>37.727</b>     | <b>28.402</b>        |
| Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit:                                     |                   |                      |
| Forderungen<br>an Kreditinstitute (Abnahme; Vorjahr: Anstieg)<br>an Kunden (Anstieg)  | 3.086<br>-196.161 | -116.852<br>-141.145 |
| Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)  | 0                 | 0                    |
| Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit  | -1.203            | -3.218               |
| Verbindlichkeiten<br>gegenüber Kreditinstituten (Anstieg)<br>gegenüber Kunden (Anstieg)                                     | 93.658<br>101.055 | 19.703<br>249.249    |
| Verbriefte Verbindlichkeiten  | 0                 | 0                    |
| Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit   | -2.972            | -18.817              |
| Erhaltene Zinsen  | -128.401          | -117.260             |
| Gezahlte Zinsen   | 97.690            | 89.222               |
| Ertragsteuerzahlungen   | 0                 | 278                  |
| <b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>  | <b>4.479</b>      | <b>-10.438</b>       |

| Angaben in TEUR   | 2009              | Vorjahr         |
|---|-------------------|-----------------|
| Einzahlungen aus Abgängen des:<br>Finanzanlagevermögens<br>Sachanlagevermögens  | 2.250<br>0        | 0<br>7          |
| Auszahlungen für Investitionen in das:<br>Finanzanlagevermögen<br>Sachanlagevermögen  | -3.049<br>-783    | -35.128<br>-609 |
| Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises<br>Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen<br>Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen | 0<br>0            | 0<br>0          |
| Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)   | 0                 | 0               |
| <b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>   | <b>-1.582</b>     | <b>-35.730</b>  |
| Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)  | 2.496             | 30.438          |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner<br>Kapitalauszahlung an den Anteilseigner<br>Dividendenzahlungen   | -14.513<br>-3.100 | -4.099<br>0     |
| Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)   | 149               | 0               |
| <b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>  | <b>-14.968</b>    | <b>26.339</b>   |
| <b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>   | <b>-12.071</b>    | <b>-19.829</b>  |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode   | 26.815            | 46.644          |
| <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>  | <b>14.744</b>     | <b>26.815</b>   |

Zu Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit vgl. Tz 24 DRS 2-10 (inkl. Immaterielle Vermögensgegenstände).

| Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen: | 2009          | Vorjahr       |
|--|---------------|---------------|
| Barreserve   | 14.744        | 1.357         |
| Zahlungsmitteläquivalent                             | 0             | 25.458        |
|  | <b>14.744</b> | <b>26.815</b> |

Die Zahlungsmitteläquivalente betreffen Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind. Der gesamte Bestand wurde 2009 fällig.

## KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

| Angaben in TEUR   | Stand<br>31.12.2008 | Gezahlte<br>Dividenden |
|---|---------------------|------------------------|
| Gezeichnetes Kapital des Mutterunternehmens   | 33.234              |                        |
| – Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen des Mutterunternehmens                                       | 0                   | 0                      |
| + Kapitalrücklage   | 10.226              |                        |
| + erwirtschaftetes Konzerneigenkapital  | 20.331              | –3.100                 |
| – eigene Anteile, die zur Einziehung bestimmt sind  | 0                   | 0                      |
| + kumuliertes übriges Konzernergebnis, soweit es auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt | 0                   | 0                      |
| <b>= Eigenkapital des Mutterunternehmens gemäß Konzernbilanz</b>  | <b>63.791</b>       | <b>–3.100</b>          |
| – eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind  | 0                   | 0                      |
| <b>= Eigenkapital des Mutterunternehmens</b>  | <b>63.791</b>       | <b>–3.100</b>          |
| + Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter  | 36.164              | 0                      |
| <b>= Konzerneigenkapital</b>  | <b>99.955</b>       | <b>–3.100</b>          |

Der Betrag, der am Bilanzstichtag zur Ausschüttung an die Gesellschafter (einschließlich Minderheiten) zur Verfügung steht, beträgt 6.439 TEUR (Vorjahr: 10.048 TEUR); davon entfallen auf die TAB 4.464 TEUR (Vor-

| Angaben in TEUR   | Stand<br>31.12.2007 | Gezahlte<br>Dividenden |
|---|---------------------|------------------------|
| Gezeichnetes Kapital des Mutterunternehmens   | 33.234              |                        |
| – Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen des Mutterunternehmens                                       | 0                   | 0                      |
| + Kapitalrücklage   | 10.226              |                        |
| + erwirtschaftetes Konzerneigenkapital  | 13.280              | 0                      |
| – eigene Anteile, die zur Einziehung bestimmt sind  | 0                   | 0                      |
| + kumuliertes übriges Konzernergebnis, soweit es auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt | 0                   | 0                      |
| <b>= Eigenkapital des Mutterunternehmens gemäß Konzernbilanz</b>  | <b>56.740</b>       | <b>0</b>               |
| – eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind  | 0                   | 0                      |
| <b>= Eigenkapital des Mutterunternehmens</b>  | <b>56.740</b>       | <b>0</b>               |
| + Eigenkapital der Minderheitsgesellschafter  | 9.825               | 0                      |
| <b>= Konzerneigenkapital</b>  | <b>66.565</b>       | <b>0</b>               |

Der Betrag, der am Bilanzstichtag zur Ausschüttung an die Gesellschafter (einschließlich Minderheiten) zur Verfügung steht, beträgt 10.048 TEUR (Vorjahr: 4.068 TEUR); davon entfallen auf die TAB 8.256 TEUR (Vor-

|  | Übrige<br>Veränderungen | Jahresergebnis | Übriges<br>Konzernergebnis | Konzern-<br>gesamtergebnis | Gesamt<br>31.12.2009 |
|--|-------------------------|----------------|----------------------------|----------------------------|----------------------|
|  |                         |                |                            | 0                          | 33.234               |
|  | 0                       | 0              | 0                          | 0                          | 0                    |
|  |                         |                |                            | 0                          | 10.226               |
|  | -37                     | -6.686         | 11.362                     | 4.676                      | 21.870               |
|  | 0                       | 0              | 0                          | 0                          | 0                    |
|  | <u>0</u>                | <u>0</u>       | <u>0</u>                   | <u>0</u>                   | <u>0</u>             |
|  | <b>-37</b>              | <b>-6.686</b>  | <b>11.362</b>              | <b>4.676</b>               | <b>65.330</b>        |
|  | <u>0</u>                | <u>0</u>       | <u>0</u>                   | <u>0</u>                   | <u>0</u>             |
|  | <b>-37</b>              | <b>-6.686</b>  | <b>11.362</b>              | <b>4.676</b>               | <b>65.330</b>        |
|  | <u>-618</u>             | <u>0</u>       | <u>-11.362</u>             | <u>-11.362</u>             | <u>24.184</u>        |
|  | <b>-655</b>             | <b>-6.686</b>  | <b>0</b>                   | <b>-6.686</b>              | <b>89.514</b>        |

jahr: 8.256 TEUR). Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres der TAB wurden 1.496 TEUR in die gesetzliche und 25 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Ausschüttungssperren bestehen nicht.

|  | Übrige<br>Veränderungen | Jahresergebnis | Übriges<br>Konzernergebnis | Konzern-<br>gesamtergebnis | Gesamt<br>31.12.2008 |
|--|-------------------------|----------------|----------------------------|----------------------------|----------------------|
|  |                         |                |                            | 0                          | 33.234               |
|  | 0                       | 0              | 0                          | 0                          | 0                    |
|  |                         |                |                            | 0                          | 10.226               |
|  | 0                       | 2.952          | 4.099                      | 7.051                      | 20.331               |
|  | 0                       | 0              | 0                          | 0                          | 0                    |
|  | <u>0</u>                | <u>0</u>       | <u>0</u>                   | <u>0</u>                   | <u>0</u>             |
|  | <b>0</b>                | <b>2.952</b>   | <b>4.099</b>               | <b>7.051</b>               | <b>63.791</b>        |
|  | <u>0</u>                | <u>0</u>       | <u>0</u>                   | <u>0</u>                   | <u>0</u>             |
|  | <b>0</b>                | <b>2.952</b>   | <b>4.099</b>               | <b>7.051</b>               | <b>63.791</b>        |
|  | <u>30.438</u>           | <u>0</u>       | <u>-4.099</u>              | <u>-4.099</u>              | <u>36.164</u>        |
|  | <b>30.438</b>           | <b>2.952</b>   | <b>0</b>                   | <b>2.952</b>               | <b>99.955</b>        |

jahr: 3.091 TEUR). Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres der TAB wurden 1.746 TEUR in die gesetzliche und 71 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Ausschüttungssperren bestehen nicht.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie zusammengefassten Anhang und Konzernanhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 7. Mai 2010

**Deloitte & Touche** GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| (Rohmann)           | (ppa. Grüneberg)  |
| Wirtschaftsprüferin | Wirtschaftsprüfer |

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den von der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, zusammengefasstem Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und in dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes und Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Thüringer Aufbau-bank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 7. Mai 2010

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| (Rohmann)           | (ppa. Grüneberg)  |
| Wirtschaftsprüferin | Wirtschaftsprüfer |

## BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Verwaltungsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Insgesamt fanden 2 Sitzungen statt, in denen sich der Verwaltungsrat vom Vorstand über die geschäftliche Entwicklung und die Lage der Bank unterrichten ließ. Dabei wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik ebenso wie zustimmungspflichtige Geschäfte und Handlungen eingehend erörtert und beraten. Der Kreditausschuss trat zu einer Sitzung zusammen und fasste vier Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren. Der Personalausschuss fasste einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren. Insgesamt konnte sich der Verwaltungsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2009 und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss sind vom Abschlussprüfer der Bank, Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich und mündlich berichtet und die Jahresabschlüsse mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt er keine Einwendungen. Der Verwaltungsrat stimmt dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu. Er billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss zum 31.12.2009. Er schlägt vor, den Bilanzgewinn auszuschütten.

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Anteilseignerversammlung, den Jahresabschluss zum 31.12.2009 festzustellen, den Lagebericht und den Konzernabschluss zu billigen sowie sich dem Vorschlag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für die im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit.

Erfurt, 14. Juni 2010

Matthias Machnig  
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Die Anteilseignerversammlung hat den Jahresabschluss zum 31.12.2009 am 14.06.2010 festgestellt.

